

Ausgewählte römische Gräber aus Köln¹⁾.

Von

Josef Hagen.

Taf. XXI. 1. Brandgrab, gef. bei der Kanalisation der Germanikusstrasse an ihrer Kreuzung mit der Goltsteinstrasse in Köln-Bayenthal; wahrscheinlich an einer vom Westtore des Kastells Alteburg gegen Süden oder Südwest führenden Strasse; Frühjahr 1903. Die Asche in der Urne *a*, über der Asche Spiegel *d*, die anderen Beigaben *b* und *c* neben der Aschenurne im blossen Boden. Mittelbronze des jüngeren Drusus. Avers gut erhalten; Revers unkenntlich; im Boden verwittert. Geprägt 23 n. Chr. im Todesjahr des Drusus C(ohen²⁾) 2.

a) Rauhwandige bauchige Urne mit einwärts gebogenem Rand; dickwandig, mit starken Quarzzusätzen, im Bruch grauschwarz, Oberfläche gelb; Rand schwarz bemalt; zur Standfläche ziemlich stark zulaufend. Boden abgeschnitten; die Aussenseite ist einfach rauh gelassen, nicht künstlich rauh gemacht. H. 0,235 m; D. 0,29 m. Koenen IX 2. Westf. Mitt. II Taf. XXXVIII 20; IV Taf. XX 7.

b) Henkelloser bauchiger rauhwandiger Becher römischer Technik mit nach aussen gebogenem Rand; aus grauem sandigem Ton mit körnigrauer schwarzer Oberfläche; unterer Bauchrand heller; Standfläche geglättet; unter der Randeinziehung zwei eingerissene Furchen. H. 0,10 m; D. 0,12 m. Koenen XII 3. Westf. Mitt. IV Taf. XX 1—3. Ritterling, Hofheim Taf. VI 29.

c) Rauhwandiges hellgraues halbkugeliges Tonschälchen, sehr dünnwandig, mit schwacher Standplatte und ganz schwach abgesetztem dünnem Randstäbchen. H. 0,05 m; D. 0,09 m. cf. Westf. Mitt. II Seite 155, 4.

d) Spiegel aus Weissmetall, versilbert; einfache rechteckige völlig unverzierte Platte; beschädigt. H. 0,115 m; Br. 0,095 m.

Taf. XXI. 2. Brandgrab²⁾, gef. 25. VIII. 1902 bei Kanalisation der Aachenerstrasse zwischen der Umwallung und Melaten, vom Westtore der Stadt

1) Ausser Nr. 62 befinden sich die sämtlichen Grabfunde im Wallraf-Richartz-Museum in Köln.

2) Ich habe die Reihenfolge der Gräber 1 und 2 mit Rücksicht auf die Citate des vorhergehenden Aufsatzes beibehalten, obgleich ich das hier als Nr. 2 bezeichnete Grab für das ältere halte; es enthält noch drei Ampullen, die gerade für augusteische Gräber (in Mainz) und augusteische Kulturstätten (Haltern) charakteristisch sind, während das als Nr. 1 bezeichnete Grab nach der Drusummünze aus dem Jahre 23 n. Chr. sicher frühestens in die mittlere Zeit des Tiberius fällt.

zirka 1100—1500 m entfernt. Siehe den Plan auf S. 172 in Bonn. Jahrb. 108/109 (1902). Auch die übrigen aufgeführten Gräber der Aachenerstrasse sind, wofern nichts anderes vermerkt ist, gelegentlich dieser Kanalisation gefunden worden. Die Asche befand sich in der Urne *a*. Der Krug *b* und die Scherben *c* lagen in der Urne *a* über der Asche.

a) Rohwandige dicke bauchige Tonurne mit eingebogenem, schwarz bemaltem Rand; zur Standfläche nicht sehr stark verengt; breit aufstehend mit abgeschnittenem Boden. Gelber sandiger stark mit Quarz vermengter Ton. Die Aussenseite ist durch vertikale eingefurchte Linien geraut; nach der exakten Ausführung ist hierzu vielleicht nicht einfach ein Reissigbesen verwandt worden, sondern zur Erzielung einer rohen Verzierung sind die Riefungen möglicherweise durch ein mehrzinkiges, etwas gröberes Instrument hervorgerufen worden. H. 0,25 m; D. 0,245 m. Koenen IX 2; Westf. Mitt. IV Taf. XX 8.

b) Einhenkeliger bauchiger weisser Tonkrug mit grösster Ausladung am unteren Bauchrand und dementsprechend stark abfallender Schulter. Sehr dünnwandig; der sehr sauber abgedrehte Boden hat fein gebildeten Standreif. Der scharf gegen den Bauch abgesetzte Hals erweitert sich nach oben; der Rand ist unterschritten, verläuft innen trichterförmig und ist aussen fast zylindrisch gestaltet. Der Henkel ist breit und bandartig, senkrecht gestreckt und wird durch drei Längsfurchen in vier vertikale Rippen gekerbt. H. 0,17 m; D. 0,12 m. Koenen XI 26; die Form ähnlich auch Hofheim Taf. VI 25, aber die Details völlig den Halterner Krügen entsprechend, Westf. Mitt. II S. 158, Abb. 18.

c) Reste von drei Ampullen aus feinem grauem bzw. rötlichem Ton mit rotgelber Oberfläche und sehr dünner Wandung. Der Bauch geht unten in einen massiven Fortsatz über. Der Fuss ist nach aussen abgeschrägt und dann zur Standfläche eingeknickt. Der lange Hals erweitert sich von unten nach oben. Der Rand wird gebildet durch einen einfachen abgesetzten Ring. Es handelt sich jedenfalls um Importware, wie sie u. a. auch nach Haltern gelangt ist. Westf. Mitt. II S. 168 f. und Taf. XXXVII 15 und Westf. Mitt. III S. 89. Auch die Seltsche Sammlung in Neuss birgt mehrere derartige Stücke. Vgl. übrigens jetzt hierzu Dragendorffs I. Bericht der römisch-germanischen Kommission S. 55 = Bonn. Jahrb. 113, S. 248. In den Gräbern von Andernach und Urmitz findet sich nur noch die jüngere Form wie Westf. Mitt. II Taf. XXXVII 14.

Taf. XXI. 3. Brandgrab, gef. Luxemburgerstrasse 1898. Zur Orientierung vergleiche den Plan auf S. 172 in Bonn. Jahrb. 108/109 (1902) und die Ausführungen oben S. 344 f. Über frühere römische Ausgrabungen an der Luxemburgerstrasse innerhalb der inneren Umwallung siehe u. a. Bonn. Jahrb. 99 (1896) S. 21 ff. Die Asche befand sich in der Schüssel *a*, Lämpchen *d* lag darüber, Becher *b* und Krug *c* standen daneben im Boden.

a) Tiefe rauhwandige Schüssel, als Aschengefäss benutzt, aus

sandigem, naturgrauem Ton, mit glatter Standfläche und abstehendem oben ganz flach gewölbtem Rand mit eingefurchten Kreislinien. Der Bauch hat die mehr gerundeten Konturen der Hofheimer Schüsseln; wie dort ist seine weiteste Stelle in das obere Drittel des Gefässes verlegt. Ritterling „Hofheim“ S. 95 und Taf. VI 31; die bei den Halterner Schüsseln übliche scharfe Knickung des Bauches fehlt. Cf. Westf. Mitt. II S. 163 und Taf. XXXVIII 23 und Taf. XXXVI 20 und 23. H. 0,119 m; D. 0,257 m.

b) Rohwandiger grauer henkelloser Tonbecher, glimmerhaltig; Boden schwach eingedellt, Rand ausgebogen mit flach gewölbter Lippe. H. 0,101 m; D. 0,126 m. Koenen XII 3; Westf. Mitt. IV Taf. XX 1—3; Hofheim VI 29.

c) Weitbauchiger Henkelkrug aus weissem, sehr gut geschlammtem Ton; unten stark erbreitert, mit stark abfallender Schulter, fein gebildetem Standreif, scharf abgesetztem zylindrischem Hals, innen trichterförmigem, aussen zylindrischem Mundstück und bandartigem, gestrecktem dreirippigem Henkel, sehr ähnlich dem Krug 2b, aber dickwandiger. H. 0,176 m; D. 0,14 m. Koenen XI 26; Hofheim VI 25.

d) Einhenkeliges einfaches Lämpchen, aus weissem Ton mit Resten schwarzbrauner Farbtränkung. Ein Dochtloch; ein Eingussloch; der umschliessende geschlossene Reifen mit vier Ansätzen, in nachlässiger Nachbildung der Hängeösen eines Bronzenvorbildes. H. 0,027 m; L. 0,075 m; Br. 0,035 m.

Taf. XXI. 4. Brandgrab, gef. Aachenerstrasse 25. VIII. 1902. Die drei Urnen *a—c* enthalten sämtlich Knochen- und Brandasche. Die beiden Ampullen *g* und *h* lagen in den Urnen *a* bzw. *b* oben über der Asche. Die Krüge *d—f* standen neben den Urnen im Boden.

a) Rohwandige bauchige Tonurne, sandig, naturgrau, mit schwach eingedrückter Standplatte, halbkreisförmig nach aussen gebogenem Rand mit schräger gegen das Ende verdickter Lippe. Unter der Randeinziehung drei eingerissene Furchen. Boden nachträglich durchlocht. H. 0,32 m; D. 0,34 m. Koenen XII 3; Hofheim VI 29.

b) dgl., dünnwandig, Boden abgestrichen, Schulter steiler; die Randlippe schräg wie bei belgischen Urnen. Boden gleichfalls durchlocht. H. 0,19 m; D. 0,21 m; genau entsprechend einer Urne in dem Andernacher Grabe 5 im BPM. (Inv. 1466) mit Lyoner Altarmünze des Augustus (Cohen 237); Bonn. Jahrb. 86 (1888), S. 161, Grab 3. Koenen XII 1.

c) Zweihenkelige bauchige Urne aus dem weissen, fein geschlammten Ton, wie er zur Herstellung der gewöhnlichen Tonkrüge verwandt wird; mit schwach konkaver Standfläche, flachem horizontal abstehendem Rand und zwei kleinen Ohrenhenkelchen. H. 0,192 m; D. 0,23 m. Koenen XI 22; Hofheim VI 30; Bonner Jahrb. 111/112 XXVII 6; neuerdings auch in Haltern gefunden; Westf. Mitt. IV S. 102, Abb. 13. Unter der Randeinziehung zwei eingerissene Furchen; auf dem oberen Bauchrand die eingeritzte Inschrift

PIV = p(ondo) IV. Über diese sog. „Honigtöpfe“ vergl. jetzt Schumacher, *Altertümer unserer heidnischen Vorzeit* V. Band V. Heft, S. 161 ff.

d) Einhenkeliger weitbauchiger gedrungener weisser Tonkrug, mit Standreif, geschweiftem Hals, innen trichterförmig ansteigendem, aussen fast zylindrischem Mundstück und breitem gestrecktem dreirippigem Henkel. H. 0,16 m; D. 0,147 m, ähnlich Hofheim S. 86 Abb. 39, 16813.

e) dgl.; mit stärker abfallender Schulter. H. 0,171 m; D. 0,14 m.

f) dgl.; mit wenig gebogenem Henkel. H. 0,185 m; D. 0,135 m.

g) Tropfenförmige Ampulla, aus grünlichem Naturglas, mit schwach eingedrücktem Boden, kurzem eingezwicktem röhrenförmigem Hals und umgeschmolzenem Rand. H. 0,083 m; D. 0,022 m.

h) Birnförmige Ampulla, aus hellgrün durchscheinendem, nicht entfärbtem Glas, sonst in den Einzelheiten mit g übereinstimmend. H. 0,09 m; D. 0,033 m. Eine gleiche findet sich in dem Andernacher Grabe 8 im BPM. (Inv. 2101) mit halbierten Augustusmünzen und Mittelern des Tiberius (Lyon) C 37. *Bonner Jahrb.* 86 (1888) S. 165, Grab 13.

Taf. XXI. 5. Brandgrab, gef. Luxemburgerstrasse 1897.

a) Einhenkeliger bauchig gedrungener Tonkrug, weiss, mit sehr sauber abgedrehtem Boden mit feinem Standreif, kurzem leicht geschwungenem Hals, einfachem trichterförmigem Rand und breitem gestrecktem dreirippigem Henkel. H. 0,137 m; D. 0,12 m; ähnlich Hofheim S. 86, Abb. 39, 16813.

b) dgl., die Ausbauchung mit mehr kantigem Profil; der Hals ist mehr konisch, aber scharf abgesetzt; das Mundstück ist aussen zylindrisch. H. 0,162 m; D. 0,13 m.

c) dgl., der Bauch hat schön gerundete Konturen; der Standreif ist sehr scharf abgesetzt, die Mündung verläuft trichterförmig; der bandartige gestreckte Henkel ist vierfach gerippt. H. 0,234 m; D. 0,163 m. Koenen XI 25; Hofheim VI 24.

d) Südgalischer Sigillatatteller, sehr dünnwandig; die Glasur ist glänzend dunkelrot; der Rand ist leicht aufgebogen und wird oben von einem dünnen Stäbchen begrenzt. Im Inneren auf dem Boden der Stempel OF PLEV; CJL XIII III I 10 010, 1539. Aussen unter dem Boden Graffito-Nertae sum. H. 0,035 m; D. 0,172 m. Dragendorff 18; Hofheim VI 1; Koenen XIV 5.

e) Tropfenförmige Ampulla aus blaugrünem unentfärbtem Glase, mit schwach eingedrückter Standfläche, eingezwicktem nach oben ganz schwach erweitertem Hals und umgeschmolzenem Rand. H. 0,069 m; D. 0,02 m.

Taf. XXI. 6. Brandgrab, gef. Luxemburgerstrasse 1897. Die Asche befand sich in der Urne d.

a) Einhenkeliger birnförmiger schlanker weisser Tonkrug, mit Standreif; der Bauch verengt sich ohne merklichen Absatz zu dem langen, nach oben leicht ausgebogenem Hals; das Mundstück ist ein einfacher flacher Ring; der Henkel ist dreirippig, aber nicht gestreckt, sondern gerundet und aufwärts gebogen. H. 0,22 m; D. 0,105 m.

b) Einhenkeliger mehr rundbauchiger Krug, aus weissem Ton; Schulter durch besonderen plastischen Absatz hervorgehoben; am Halsansatz mehrfache Profilierung; der lange Hals ist leicht geschweift; der hohe Rand hat trichterförmiges, etwas nach oben ausgebogenes Profil. H. 0,207 m; D. 0,11 m.

c) Einhenkeliges birnförmiges Kännchen, weisstonig in der Fabrikationsart der weissen Tonkrüge; zum Halse sich stark verengend, mit ganz kurzem Hals und ziemlich weit ausgebogenem flachem Rand. Das einfache runde Henkelehen ist in der Mitte durch eine Längsrille gekerbt. Unter dem Boden ein Standreif. H. 0,096 m; D. 0,07 m; — ähnlich Koenen XI 27. Unserem, auch in der Randbildung, genau entsprechende Kännchen sind in rheinischen Grabfunden ziemlich häufig; so sind sie in dem frühen Gräberfeld bei Coblenz-Neuendorf zu finden; Bonn. Jahrb. 107 (1901) S. 84 Fig. 7 Nr. 7 aus Grabstätte J, mit Spuren früherer Bronzierung; ebenda als Einzelfund S. 89 Fig. 10 Nr. 9; in Andernach sind sie mehrfach vertreten: in Grab 10 im BPM. (Inv. 2114) mit Münze des Divus Augustus Pater C 228 = Bonn. Jahrb. 86 (1888) S. 167 Grab 16; ebenda aus der Zeit des Claudius in Grab 23 (Inv. 1969) mit Tiberiusmünze mit unkenntlichem Revers = Bonn. Jahrb. a. a. O. S. 169 Grab 21; in Bonn kamen sie in zwei Gräbern aus der ersten Hälfte des ersten Jahrh. zum Vorschein beim Bau der Lese- und Erholungsgesellschaft (BPM Inv. 11735 und 11748); aber auch in dem Grabfund von Planig bei Kreuznach kommt noch ein solches vor. (BPM. Inv. 4526).

d) Henkelloses bauchiges belgisches Ürnchen mit senkrechten Rippen in Barbotine, hellgrau mit geglätteter hellgrauer Oberfläche; mit Standplatte, ausgebogenem Rand mit schräger, innen flacher, aussen durch Rille gekerbter Randlippe. Die in weichem Ton aufgesetzten Rippen laufen nach unten spitz zu. H. 0,121 m; D. 0,118 m. Koenen IX 11, aber mit anderer Randbildung; Hofheim VI 19.

e) Belgischer der Latènekeramik entlehnter Tonteller mit hellgrauer fettig glänzender Oberfläche; mit leicht nach innen gebogenem Rand, ganz flachem Standreif und stark eingedältem Boden; im Innern schraffiertes Band und unleserlicher barbarischer Stempel. H. 0,032 m; D. 0,165 m. Koenen IX 24; Hofheim VI 11.

f) Runde gehenkelte Lampe aus weissem rotgelb überzogenem Ton; mit schwachem Standreif, breiter, vorn dreieckiger, von Voluten flankierter Schnauze und rundem durch Rille geteiltem Henkel. 1 Eingussloch, 1 Brennloch und Stöchellöchelchen. Auf der Zierplatte zwei einander zugekehrte Delphine wie in Novaesium, cf. Bonn. Jahrb. 111/112 (1904) S. 364, 5 und Tafel XXVIII 5. H. 0,023 m; L. 0,10 m; Br. 0,038 m.

g) Lange schlanke Ampulla, aus blaugrünem unentfärbtem Glase; ohne Standfläche; mit eingezwicktem, röhrenförmigem Hals und umgeschmolzenem Rand. H. 0,11 m; D. 0,023 m.

Taf. XXI. 7. Brandgrab, gef. Luxemburgerstrasse 1897. Die Knochen und Brandasche befanden sich in der Urne a.

Mittelbronze des Divus Augustus; Rv.: Lyoner Altar mit Rom et Aug.; C 237; mittelmässig erhalten.

a) Bauchige rauhwandige henkellose Urne, aus sandigem naturgelbem Ton, mit flachem horizontal abstehendem, nicht mit Rillen versehenem Rand; unter der Randeinziehung zwei eingerissene Furchen. H. 0,224 m; D. 0,235 m. Koenen XI 21.

b) Einhenkeliges birnförmiges Tonkännchen, weiss, in der Herstellungsart der gewöhnlichen weissen Tonkrüge; in der Form ziemlich mit 6c übereinstimmend und wie dieses gleichfalls nach oben stark konisch zulaufend, jedoch mit Standplatte und innen trichterförmig auslaufendem, aussen zylindrischem Mundstück; das Henkelchen abgebrochen. H. 0,117 m; D. 0,088 m; genau wie Koenen XI 27; ein mit diesem Kännchen völlig übereinstimmendes Exemplar kommt in einem Andernacher Grabe aus der Zeit des Tiberius vor. BPM (Inv. 2084) Grab 9 = Bonn. Jahrb. 86 (1888) S. 171 Grab 29.

c) Rundbauchiger Becher mit weiter Öffnung, weisstonig mit rotgelber Farbtränkung; mit Standreif mit konzentrischer Mittelplatte; spitze dünne Randlippe; die Aussenseite ist verziert oben mit feinerer accentförmiger, unten mit gröberer dreieckiger Strichelung. H. 0,123 m; D. 0,12 m. Die Form ähnlich Koenen XII 13, Hofheim VI 15.

d) Bauchiger Becher mit Körnchenbewurf, aus weissem Ton mit rotgelber Farbtränkung; einfache geglättete Standfläche; durch Rille angedeuteter Schulteransatz und dünner auf der Aussenseite durch Rille gegliederter Schrägrand. H. 0,12 m; D. 0,127 m. Koenen XII 13; Hofheim VI 15. In Haltern noch unbekannt, findet sich die Form der Becher c und d unter den späteren Funden der Selschen Ziegelei in Neuss; auch in dem Gräberfeld bei Coblenz-Neuendorf ist sie schon vorhanden. Bonn. Jahrb. 107 (1901) S. 91 Fig. 11 Nr. 18 aus Grabstätte O; in den Andernacher Gräbern ist sie für die Zeit des Claudius belegt in Grab 23 im BPM (Inv. 1961—1972) = Bonn. Jahrb. 86 (1888) S. 169 Grab 21.

e) Runde Lampe mit breiter geschweiffter Schnauze und rundem Henkel; weisser rotgelb überzogener Ton. 1 Eingussloch, 1 ein Dochtloch und Stöcheloch. Auf der Bildfläche ein Altar, undeutlich erhalten. H. 0,023 m; L. 0,104 m; Br. 0,057 m.

f) Birnförmige Ampulla aus bräunlich durchscheinendem Glas, mit schwach eingedrücktem Boden, nach oben erweitertem Hals und Schrägrand. H. 0,055 m; D. 0,024 m; cf. Bonn. Jahrb. 86 (1888) S. 151 ff. und 111/112 (1904) S. 313 und Taf. XX Fig. 1.

Taf. XXI. 8. Brandgrab, gef. Aachenerstrasse 26. VIII. 1902. Die Knochen- und Brandasche befanden sich in dem Krugfragment a, über ihnen lagen die Ampullen h und i; die anderen Beigaben standen um a herum auf dem Boden.

a) Bauchiger weisser einhenkeliger (?) Tonkrug, als Aschenbehälter benutzt; dünnwandig; sehr schön gerundete Konturen; mit feinem

Standreif; der obere Teil ist nicht näher zu bestimmen, da die Mündung, fast der ganze Hals und die Henkel abgebrochen sind. Bei Aufdeckung des Grabes fanden sie sich nicht mehr vor; sie werden demnach schon beim Zurichten des Gefäßes für die Aufnahme der Asche weggeworfen worden sein; ganz schwache Spuren eines Henkelansatzes sind auf dem oberen Bauchrand noch zu beachten. H. 0,22 m; D. 0,225 m. Hofheim VI 24 oder vielleicht auch VI 27 (?)

b) Einhenkeliger bauchiger weisser Tonkrug, schön gerundet, mit Standreif, zylindrischem Hals, aussen und innen trichterförmig verlaufendem Rand und breitem gestrecktem dreirippigem Henkel. H. 0,202 m; D. 0,144 m. Koenen XI 25; Hofheim VI 24.

c) Weissstoniger Henkelkrug, wie b; aber mit grösster Rundung am unteren Bauchrand und vierrippigem Henkel. H. 0,192 m; D. 0,140 m. Koenen XI 26. Hofheim VI 25.

d) Einhenkeliges birnförmiges Kännchen, aus weissem Ton, mit Standreif; nach oben stark konisch zulaufend, mit ganz kurzem Hals und flacher weit ausgebogener trichterförmiger Mündung. Der Henkel gestreckt und zweirippig; ähnlich Koenen XI 27; bis auf die Henkelbildung genau mit 6 c übereinstimmend. H. 0,105 m; D. 0,075 m.

e) Rohwandiger grauer Henkeltopf, mit abgeschnittenem Boden, steiler Schulter und rundem durch Rille gekerbtem Henkel; die Randlippe innen flach, aussen nach unten abgeschrägt und durch eine horizontale Furche gerillt; auf der Innenseite hat sie eine Fuge. H. 0,120 m; D. 0,130 m. Koenen XII 4a. Hofheim VI 28.

f) Halbkugeliger belgischer Napf, sehr dünnwandig, aus grauem, gut geschlämmtem Ton mit hellgrauer, fein geglätteter Oberfläche; unter dem Rand ein schräg abstehender Reifen. Hoher, kräftig gebildeter schräger Standreif. H. 0,066 m; D. 0,136 m.

g) Runde gehenkelte Tonlampe aus weissem, rotgelb überzogenem Ton, mit breiter vorn dreieckiger Schnauze, seitlich durch Voluten mit dem Bauch verbunden. 1 Eingussloch, 1 Dochtloch; auf der Zierplatte eine nackte in sich zusammengesunkene Figur, undeutlich, wahrscheinlich kauende Venus. H. 0,023 m; L. 0,095 m; Br. 0,064 m.

h) Tropfenförmige Ampulla aus blaugrünem Naturglas; ohne Standfläche; mit eingezwicktem Halsansatz, oberer Teil abgebrochen. H. 0,076 m; D. 0,019 m.

i) dgl. birnförmig, mit schwach eingedrücktem Boden, nach oben erweitertem, an der Mündung leicht umgeschmolzenem Hals. H. 0,092 m; D. 0,029 m.

Taf. XXI. 9. Brandgrab, gef. Luxemburgerstrasse 1898. Die Asche befand sich in der Urne a.

Mittelbronze des Divus Augustus; Rv.: *eq. ordine p . .*; der Kaiser sitzend mit Schale und Lorbeerzweig. C 87; unter Tiberius geprägt; schlecht erhalten, im Boden verwittert.

a) Kleine scharfkantig profilierte Tonurne, im Bruch rotbraun, mit glänzend tiefschwarzer fein geglätteter Oberfläche; äusserst dünnwandig; fein abgedrehter, schräg abstehender Standreif; unter dem Boden der Stempel: FVRIVS. H. 0,11 m; D. 0,145 m; ähnlich Koenen IX 13, daselbst fehlt jedoch die mehrfache scharfe Profilierung.

Bruchstücke zweier papierdünner Becher, von denen der eine die Form Koenen IX 13 hat, der andere dem Typus Koenen IX 14 entspricht, in zwei anderen Gräbern der Luxemburgerstr. aus etwa derselben Zeit, wovon das eine aber mit späteren Sachen vermischt ist, tragen beide unter dem Boden den gleichen Stempel COVSCORVS.

b) Tonlämpchen mit kreisrundem Bauch, aber schmaler gestreckter Schnauze ohne seitliche Voluten, und rundem Henkel; auf der Deckplatte muschelartige Verzierung; weisser rotgelb überzogener Ton. H. 0,018 m; L. 0,10 m; Br. 0,062 m; ähnlich Koenen XVIII 30 a und 30 b.

c) Schlauchförmige Ampulla, aus grünem unentfärbtem Glas; einfach nach oben konisch zulaufend, mit umgeschmolzenem Rand; ohne Standfläche H. 0,089 m; D. 0,038 m.

d) dgl., aus bräunlich durchscheinendem Glas, mit eingezwicktem, nach oben leicht erweitertem Hals und Schrägrand. H. 0,063 m; D. 0,014 m. cf. Grab 7 f.

Taf. XXI. 10. Brandgrab, gef. Luxemburgerstrasse 1897. Westd. Zeitschr. 16 (1897) Korrespondenzblatt Nr. 72 S. 187 (Kisa).

Mittelbronze des Nero; Rv.: Viktoria, nach links schwebend, mit Schild, auf welchem *s. p. q. R.* steht; *s. c.*; ähnlich Cohen 302 und 305; gut erhalten.

a) Grosse rauhwandige Tonurne, sandig, naturgrau. Der ausgebogene Rand hat flach gerundete Lippe. Boden durchlöchert. H. 0,31 m; D. 0,35 m. Koenen XII 3; Hofheim VI 29.

b) Südgallische Sigillataschüssel, glänzend dunkelrot; mit schönen, durch doppelten Perlstab getrennten Rankenornamenten. Der Rand ist verziert mit feinem, durch Rädchenstrichelung erzeugtem Bande. Im Innern auf dem Boden der Stempel SECVNDI OF vgl. CJL. XIII III I 10010, 1764. H. 0,087 m; D. 0,19 m. Dragendorff 29; Hofheim VI 9, Koenen XIII 6 f.

c) Tonlampe, mit herzförmiger Schnauze, ohne seitliche Voluten, rundem Bauch mit schwacher Standplatte und rundem Henkelchen. Auf der Bildfläche eine Rosette. Weisser rotgelb überzogener Ton. H. 0,026 m; L. 0,118 m; Br. 0,072 m; ähnlich Koenen XVIII 30 a, aber mit anders gebildetem Mundstück.

d) Birnförmige Ampulla, aus blaugrünem, unentfärbtem Glas, mit langem eingezwicktem, röhrenförmigem Hals und umgeschmolzenem Rand. H. 0,107 m; D. 0,017 m.

e) Bronzene Kette, aus feinem, vierkantigem Geflecht mit einfachem Ring an einem Ende und Scharnierfibula vom Aucissatypus am andern Ende zum Verschliessen. L. 0,96 m.

f) Kleine Bronzeblechkapsel (Parfumkapsel), versilbert; bestehend aus zwei kleinen runden flachen durch Scharnier verbundenen Tellerchen; unter dem einen konzentrische eingravierte Kreise; in dem anderen drei Deckel-löchelchen und zwei seitliche Einschnitte. H. 0,05 m; D. 0,011 m. Ein sehr ähnliches Käpselchen befindet sich in Bonn in einem Grabe neronischer Zeit aus Andernach. Bonn. Jahrb. 86 (1888) S. 168 Grab 19, 3; zahlreich kommen sie in Hofheim vor. Ritterling „Hofheim“ Taf. III 64—68; über ihre Verwendung vergl. Ritterling a. a. O. S. 53 unter Nr. 58.

g) Beinernes Löffelchen mit kreisrunder Muschel; Ende des Stils abgebrochen. L. 0,105 m.

Taf. XXI. 11. Brandgrab, gef. Aachenerstr. 29. VIII. 1902. Die Knochen- asche befindet sich in der Urne *a*; die Beigaben standen darum im Boden, Schälchen *e* und Lampe *f* auf dem Teller *d*.

a) Kleine henkellose rauhwandige graue Tonurne, mit schwach konkaver Standfläche und ausgebogenem Rand mit einfacher runder Lippe. H. 0,115 m; D. 0,12 m. Koenen XII 3; Hofheim VI 29.

b) Bauchiger, einhenkeliger weisser Tonkrug mit Standreif, zylindrischem Hals, trichterförmiger, flach gerundeter Mündung mit etwas ausgebogenem Profil. Der Henkel dreirippig. H. 0,175 m; D. 0,13 m. Koenen XI 25; Hofheim VI 24; Bonn. Jahrb. 111/112 XXVII 1.

c) Weitbauchiger, gedrungener, henkelloser(?) weisser Tonkrug stark verwittert; die Mündung und der grösste Teil des Halses abgebrochen. Ansätze von Henkeln sind nicht bemerkbar. H. 0,12 m; D. 0,13 m. Koenen XI 25/XI 26; Hofheim S. 86 Abb. 39, 16813.

d) Sigillatateller der Form Dragendorff 17 und Hofheim VI 2; glänzend dunkelrot wie die beste südgallische Ware. Sehr dünnwandig. Im Innern auf dem Boden der Stempel X A NF. cf. CJL. XIII III I 10009, 317. H. 0,04 m; D. 0,18 m. Die Erzeugnisse dieser Fabrik, welche nicht nur in italischer Technik, sondern, wofür das vorliegende Stück wieder einen Beweis liefert, auch in südgallischer Manier gearbeitet hat, sind aus der Mitte des ersten Jahrh. u. a. noch bezeugt in dem Andernacher Grab 22 im Bonner Provinzialmuseum. (Inv. 2025) = Bonn. Jahrb. 86 (1888) S. 164 Grab 10.

e) Südgallisches Sigillataschälchen mit fein geriefeltem Rande, glänzend dunkelrot; gestempelt: SCOTI. CJL. XIII III I 10010, 1744. H. 0,035 m; D. 0,09 m. Dragendorff 24; Hofheim VI 3; Koenen XIV 12.

f) Einfache plumpe Lampe aus weissem, rotgelb überzogenem Ton; ohne Stempel; flüchtig gearbeitet. H. 0,035 m; L. 0,08 m; Br. 0,05 m.

Taf. XXII. 12. Brandgrab, gef. Luxemburgerstr. 1899. Die Knochen- und Brandasche befanden sich in der Urne *a*.

a) Rauhwandige, bauchige Tonurne, sandig, naturgrau; mit ausgebogenem Rand und rundlicher Lippe, unten stark eingezogen. H. 0,25 m; D. 0,25 m. Koenen XII 3; Hofheim VI 29.

b) Bauchiger, glattwandiger Tonbecher, weiss mit rotgelber Farbtrückung; mit dünnem spitzem Schrägrand, leichtem Schulterabsatz und geglättetem Fuss. Oberfläche nicht durch Sandbewurf rauh gemacht. H. 0,072 m; D. 0,081 m. Koenen XII 13; Hofheim VI 15.

c) Bauchiger Tonbecher mit Körnchenbewurf, sonst mit *b* übereinstimmend, aber ohne Schulterabsatz. H. 0,085 m; D. 0,085 m. Koenen XII 13; Hofheim VI 15.

d) Bauchiger Tonbecher, wie *c*, jedoch mit Sand beworfen; der Überzug ist rotbraun. H. 0,078 m; D. 0,082 m. Koenen XII 13; Hofheim VI 15. Ein den Bechern *b—d* genau entsprechender Becher befindet sich u. a. in Mainz in einem Grabe aus der ersten Hälfte des ersten Jahrhunderts. Vergleiche Schumacher „Altertümer unserer heidnischen Vorzeit“ V, V, S. 161 und Taf. 29, 504 e.

e) Flacher belgischer, dem griechisch-römischen Formenschatz entlehnter Teller, Koenen IX 19, Dragendorff 19 und Hofheim VI 12, aus mattrotem Ton, mit glatter, rotgelber Oberfläche; mit ganz flachem Standreif und eingedältem Boden. Im Innern auf dem Boden der Stempel VOCARAF. CJL. XIII III I 10010,2076. H. 0,021 m; D. 0,173 m.

f) dgl., wenig grösser, sonst genau wie *e* und mit gleichem Stempel. H. 0,023 m; D. 0,176 m.

Taf. XXII. 13. Brandgrab, gef. Luxemburgerstr. 1898; die Asche in der Urne *a*.

a) Rauhwandige bauchige Urne mit Tonschuppen aus sandigem naturgrauem Ton. Der Bauch ist mit vier Reihen fortlaufender Schuppenornamente verziert, in der Anbringungsweise wie Koenen XII 14 und 15. H. 0,30 m; D. 0,24 m.

b) Gehenkelte Lampe mit breiter, vorn dreieckiger, von Voluten flankierter Schnauze, mit rundem Ölbehälter, einem Eingussloch und einem Dochtloch. Die Darstellung auf der Zierplatte verwischt, vielleicht ein Altar(?); weisser rotgelb überzogener Ton. H. 0,023 m; L. 0,11 m; Br. 0,067 m. Hofheim X 3—5.

c) dgl., mit gestreckter vorn gerundeter Schnauze, die gleichfalls durch Voluten mit dem Bauch verbunden ist. Ein Dochtloch, Stöcheloch und zwei Eingusslöcher; auf der Bildfläche ein Mann; zwei Tiere abrichtend. (Das eine derselben ist ein Affe, das andere nicht mehr genau zu erkennen, vielleicht ein Wiesel?) Oberfläche mit glänzend grünbraunem Überzuge. H. 0,02 m; L. 0,11 m; Br. 0,067 m. Koenen XVIII 30; Hofheim X 1.

Taf. XXII. 14. Brandgrab, gef. Luxemburgerstr. 1898. Als Aschenbehälter diente die Urne *a*.

a) Rauhwandige Tonurne mit Barbotineschmuck, sandig, naturgrau; Unterteil heller; mit schräger Randlippe; die Verzierung besteht aus aufgesetzten langstieligen Blättern zwischen einfachen und doppelten Reihen

kleiner, aus grauem Ton aufgespritzter Tropfen. H. 0,267 m; D. 0,25 m. Vergl. Hofheim S. 95 Abb. 51 und Bonn. Jahrb. 111/112 XXVII 4.

b) Henkelloser rauhwandiger Tonbecher, grau, unten heller, mit ziemlich flach verlaufender Randlippe. H. 0,103 m; D. 0,10 m. Koenen XII 3; Hofheim VI 29.

c) Tonschälchen, weiss, mit rotgelber Farbtränkung, wie sie bei Lampen und Bechern üblich ist; halbkugelig mit senkrechtem abgesetztem Rand; Fuss abgebrochen; die Form gleicht den Sigillataschälchen Dragendorff 24, Koenen XIV 12 und Hofheim VI 3, denen sie offenbar nachgebildet ist. H. 0,046 m; D. 0,113 m.

Taf. XXII. 15. Brandgrab, gef. Luxemburgerstr. 1898. Die Knochen- und Brandasche befinden sich in der Urne *a*.

a) Grosse bauchige Tonurne, mit aufgesetztem Gesicht und Phallus, sandig, naturgrau mit hellgrauer, rauhwandiger Oberfläche. Der obere Bauchrand wird vierfach durch eingerissene Furchen schwach eingeschnürt. Der Rand ist aussen senkrecht und durch zwei umziehende Rillen dreifach gegliedert. Dem Bauch ist in weichem Ton ein Gesicht in seinen einzelnen Teilen aufgeklebt: Mund, Nase, Ohren, Augen und Augenbrauen; auf letzteren werden die Haare durch eingekerbte Strichelchen verdeutlicht; rechts ist ein nach oben gerichteter Phallus aufgesetzt, dem sich die Nase in starker Biegung nach links zuwendet, der Mund ist nach der anderen Seite in die Höhe gezogen. H. 0,23 m; D. 0,21 m. Die Form ist ähnlich Koenen XII 6.

b) Bauchiger henkelloser Becher, mit ziemlich steiler Schulter, aus sandigem, grauem Ton mit geschwärzter Oberfläche. Der Rand ausgebogen. H. 0,09 m; D. 0,105 m. Ähnlich Koenen XII 3, Hofheim VI 29.

c) Bauchiger graubrauner rauhwandiger Tonbecher, mit aussen senkrechtem, gerilltem Rande wie bei der Urne *a* und zwei den Bauch umziehenden Reifen. H. 0,121 m; D. 0,14 m.

d) Einhenkeliger Krug aus weissem sehr gut geschlammtem Ton, unten sehr stark ausgebaucht mit stark abfallender Schulter; mit Standreif, verhältnismässig kurzem und nicht scharf abgesetztem, zur Mündung erweiterten Hals und trichterförmigem ganz schwach ausgebogenem Rand; der Henkel ist breit, stark gestreckt und dreirippig mit stark hervorquellender Mittelrippe. H. 0,185 m; D. 0,135 m; ähnlich Koenen XI 26 und Hofheim VI 25.

e) Kleines einhenkeliges, weisses Tonkrügelchen mit gedrungenem, etwas kantigem Bauch, Standreif, langem Hals und schwach abgesetzter einfach runder Randlippe. Der gestreckte Henkel durch eine Rille gekerbt. H. 0,12 m; D. 0,105 m.

f) Reibschüssel mit umgeschlagenem, oben sechsfach gerilltem Rand und nur ganz schwach vorspringender scharf abgeschnittener Ausgusstülle; sehr dickwandig aus weissem Ton; im Innern durch viele kleine weisse und braune

Steinchen und durch eingesprengte Ziegelbröckchen rauh gemacht. H. 0,08 m; D. 0,27 m. Hofheim VI 33 und Bonn. Jahrb. 111/112 Taf. XXVII 31.

g) Tonschälchen, mit auf der Aussenseite geknickter, in ihrem oberen Teil senkrechter Wandung; weiss mit Resten schwarzbrauner Farbtränkung; mit dickem schrägem Standreif. H. 0,055 m; D. 0,155 m; den Sigillata-schälchen Dragendorff 24, Koenen XIV 12 und Hofheim VI 3 nachgebildet.

h) Kleines halbkugeliges Tonschälchen, mit schrägem Standreif und einfachem, gering abgesetztem Randstäbchen; weiss mit Spuren grauen Überzuges. H. 0,035 m; D. 0,07 m.

i) Bauchiges Becherchen mit spitzer Randlippe, aus weissem rotgelb überzogenem Ton; Standfläche mit der Schnur von der Scheibe abgeschnitten. H. 0,06 m; D. 0,065 m. Koenen XII 13; Hofheim VI 15.

k) Dickwandige tiefe Schüssel belgischer Technik, aus im Bruch grauem Ton mit fein geglätteter hellgrauer Oberfläche. Halbkugelig, oben leicht einwärts gebogen, mit Standplatte und Randstäbchen. H. 0,07 m; D. 0,16 m.

l) Halbkugeliges Schüsselchen mit umgebogenem Rand mit Ausguss, aus ziegelrotem Ton mit rotgelber geglätteter Oberfläche nach belgischer Technik. Standreifchen. H. 0,035 m; D. 0,13 m. Form wie Hofheim VI 8.

m) Teller aus gleichem Ton und gleicher Technik wie l. Die Form entspricht den griechisch-römischen Vorbildern nachgemachten belgischen Tellern z. B. Grab 12 e und f. Auf dem Boden schwach schraffiertes Band und Stempelreste: NI . . . Q . . H. 0,025 m; D. 0,16 m. Dragendorff 19; Hofheim VI 12; Koenen IX 19.

n) Gehenkeltes Tonlämpchen mit gestreckter, von Voluten eingefasster Schnauze, weiss, mit rotgelber Farbtränkung. Auf der Zierplatte Chimära. H. 0,025 m; L. 0,117 m; Br. 0,07 m. Koenen XVIII 30.

o) Bronzefibel mit „geknotetem“ Bügel, Typus Almgren (Studien über nordeuropäische Fibelformen) 19. L. 0,07 m.

Taf. XXII. 16. Brandgrab, gef. Aachenerstr. 30. VIII. 1902. Die Asche befand sich in einer Holzkiste, von welcher noch die Befestigungsnägel mit anhaftenden Holzfasern und Moderspuren erhalten waren; die sämtlichen Beigaben standen oder lagen aussen um die Spuren der Kiste herum.

a—c) Drei einhenkelige bauchige weisse Tonkrüge mit schön gerundeten Konturen, aber abfallender Schulter; mit Standreif, schwach konischem bzw. zylindrischem Hals und einfacher, leicht nach oben ausgebogener Mündung. Die Henkel noch breit und dreirippig, aber etwas gerundet. H. 0,185 m; D. 0,13 m und 0,14 m. Koenen XI 25; Hofheim VI 24; Bonn. Jahrb. 111/112 XXVII 1.

d) Birnförmiges henkelloses weisses Tonkännchen, mit grau-braun gefärbtem oberen Teil; nach oben stark zulaufend; mit abgeschnittener

Standfläche, dünner spitzer Randlippe und kleiner konischer Ausgussröhre am Bauch. H. 0,077 m; D. 0,70 m. Koenen XI 10.

e) Einfaches länglich gerundetes Lämpchen aus weissem, rotgelb überfärbtem Ton. Auf der Deckplatte um das Eingussloch strahlenförmig eingekerbte Linien. H. 0,025 m; L. 0,06 m; Br. 0,03 m.

f) Bruchstück einer kugeligen Flasche aus grünlichem unentfärbtem Glase. Die Standfläche ist mit einem feingewölbtem Werkzeug nach innen eingedrückt. H. 0,080 m.

g) Tropfenförmige Ampulla aus blaugrünem Naturglas; mit ganz schwach eingedrücktem Boden und Halseinschnürung; oberer Teil nicht mehr erhalten. H. 0,074 m; D. 0,02 m.

h) Henkelloser bauchiger Becher aus entfärbtem durchsichtigem Glas, mit hohem, schwach trichterförmigem, oben einfach scharf von der Pfeife abgeschnittenem Hals ohne Randprofil; nach innen gebogener Boden mit feinem hohl gebildetem Standreif. Der obere Bauchrand und der Hals verziert mit feinen, eingeschliffenen, horizontalen Reifen. H. 0,09 m; D. 0,08 m.

i) Runder Bronzespiegel mit Griff; versilbert; Rand ringsherum durchlocht. Der Griff hat die Form einer Schlinge mit einfachem zungenförmigem Ansatz an der Spiegelseite. L. (mit Griff) 0,17 m; D. (des Spiegels) 0,11 m.

k) Bronzener Griff, mit achtkantigem Schaft; die grosse runde Öse hat seitlich zwei rundliche Ansätze, oben zwei kleine Zapfen. L. 0,08 m; D. (der Öse) 0,035 m.

l) Eiserner Scheere mit bronzernem Griff; L. 0,360 m; die beiden übereinandergreifenden Schneiden waren je mittelst zweier eiserner Nägel an den Griff befestigt; dieser ist einfach gebogen, läuft beiderseits spitz zu und schliesst an beiden Enden mit zwei palmettenartigen Ansätzen ab mit den beiden Löchern für die Befestigungsnägel. Die Eisenteile der Schneiden sind durch Rost stark zerfressen. Die antiken Scheren bestehen sonst gewöhnlich aus einem einzigen Eisenstück, das oben umgebogen ist, und dessen beiden Enden zu Schneiden geschliffen sind, z. B. eine gleichfalls von einem Grabfund an der Aachenerstrasse in Köln stammende, im Provinzialmuseum in Bonn aufbewahrte kleine Schere (Inv. 9250); eine ähnliche befindet sich in einem Grab der Remagener Sammlung; ein sehr grosses Exemplar besitzt die Selsche Sammlung in Neuss; eine dieser fast ganz entsprechende kommt im Gräberfelde bei Koblenz-Neuendorf vor. Bonn. Jahrb. 107 (1901) S. 81 Fig. 517. Im übrigen vgl. Baumeister „Denkmäler“ II S. 795, Abb. 859.

m) Zwei eiserne Beschlagplatten mit zur Befestigung dienenden Klammerchen; diese sind wie die Tragstäbchen von Kästchen aus einfachem oben zu einer Öse zusammengebogenem Draht gebildet, der an beiden Enden zugespitzt ist; die Spitzen wurden durch die Wand des Kästchens gesteckt und dann im Innern umgebogen, wodurch die Beschläge festgehalten wurden; die Befestigungsart entspricht also genau der bei den Kastenhenkeln gebräuchlichen. L. 0,055 m.

Taf. XXII. 17. Brandgrab, gef. Luxemburgerstr. 1898. Die Asche befand sich in der Urne *a*.

a) Rohwandige kugelige Tonurne mit wulstiger Randlippe, sandig naturgrau; unter der Randeinziehung zwei eingerissene Furchen. H. 0,224 m; D. 0,220 m. Koenen XII 3; Hofheim VI 29.

a₁) Kleiner rohwandiger grauer Becher, wie Bonn. Jahrb. 111/112 XXVII 23. H. 0,118 m; D. 0,125 m.

b) Weisstoniger, einhenkeliger, bauchiger Krug, mit Standreif, abfallender Schulter, konisch nach oben zulaufendem Hals und einfacher Mündung mit etwas ausgebogenem Profil. Der Henkel etwas breit und bandartig, aber mehr gebogen. H. 0,197 m; D. 0,128 m. Koenen XI 25; Hofheim VI 24; Bonn. Jahrb. 111/112 XXVII 1.

c) Unten ausgebauchter Becher mit scharfem Schulterabsatz und ausgebogener auf der Aussenseite geknickter Randlippe; grauer sandiger Ton, mit rohwandiger, graublauer, unten hellerer Oberfläche. H. 0,082 m; D. 0,09 m; ähnlich Bonn. Jahrb. 111/112 XXVII 22.

d) Bauchiger Becher mit spitzer Randlippe, weisstonig mit rotgelber Farbtrübung. H. 0,091 m; D. 0,089 m. Koenen XII 13; Hofheim VI 15.

e) Belgischer, der Latènekeramik entlehnter Teller wie Hofheim VI 11, mit flachem Standreif, stark eingedältem Boden und leicht nach innen gebogenem Rand. Oberfläche glänzend schwarz poliert. H. 0,034 m; D. 0,166 m.

f) Belgischer, dem griechisch-römischen Formenschatz entnommener Teller wie Hofheim VI 12; hellgrau mit fettig glänzender hellgrauer Oberfläche. VOCARAF. CJL. XIII III I 10010,2076. H. 0,025 m; D. 0,163 m.

g) Teller, genau wie *f* und mit gleichem Stempel, aber hellrot und mit rotgelber geglätteter Oberfläche. H. 0,027 m; D. 0,14 m.

h) Henkellose, runde Lampe mit gestreckter, durch zwei Voluten mit dem Bauch verbundener Schnauze; weisstonig mit rotgelbem Überzug. 1 Dochtloch, 1 Eingussloch und Stöchelloch. Die Darstellung auf der Bildfläche sehr undeutlich, vielleicht zwei Ringkämpfer oder obscönes, erotisches Motiv. H. 0,025 m; L. 0,097 m; Br. 0,07 m.

i) Ampulla, grünliches Naturglas; schlauchförmig ohne Standfläche; mit eingezwicktem Röhrenhals und umgeschmolzenem Rand. H. 0,112 m; D. 0,017 m.

Taf. XXII. 18. Brandgrab, gef. Achenenstr. 30. VIII. 1902.

Das Grab bestand aus einer aus sechs oblongen Ziegelplatten hergestellten Kiste; in derselben stand die Glasurne *a*, welche die Knochenasche barg; über der Asche lagen in der Urne das Balsamarium *f* und die beiden Glasflaschen *g* und *h*; der Deckel der Glasurne lag umgekehrt auf mit dem Griff nach innen. An zwei Schmalseiten der Kiste war von aussen je ein Sigillatateller *d* und *e* mit der inneren Fläche an die betreffende Ziegelplatte angelehnt; daneben stand aufrecht je einer der Krüge *b* und *c*. Die Ziegelplatten sind ungestempelt.

a) Doppelhenkelige, bauchige Aschenurne mit kurzem Hals und Deckel aus blaugrünem Naturglas; die Standfläche ist nach innen eingedrückt. Der geschweifte Bauch geht ohne Absatz in den nach oben schwach erweiterten Hals über; der Hals wird oben begrenzt durch ein einfaches, ringförmiges Randstäbchen. Der Deckel hat geschweifte Kegelform mit hohlem, nach oben verengtem Griff mit zwei runden Knöpfen. Die seitwärts auf der Schulter senkrecht stehenden Henkel bestehen aus einem dicken, in der Mitte zusammengebogenem Rundstabe. H. 0,37 m; D. 0,26 m.

b) Bauchiger einhenkeliger weisser Tonkrug mit wenig abfallender Schulter, Standreif, schwach konischem Hals, einfacher, ziemlich stark ausgebogener Mündung und breitem, dreirippigem, gerundetem Henkel. H. 0,24 m; D. 0,17 m. Koenen XI 25; Hofheim VI 24; Bonn. Jahrb. 111/112 XXVII 1.

c) desgl., mit grösster Weite am oberen Bauchrand, sonst wie b. H. 0,21 m; D. 0,14 m.

d) Südgallischer Sigillatateller mit glänzend dunkelroter Glasur, dünnwandig, mit fein gebildetem Standreif und feinem Randstäbchen. OFCALVI. cf. CJL. XIII III I 10010, 412. H. 0,04 m; D. 0,175 m. Dragendorff 18; Hofheim VI 1; Koenen XIV 5.

e) Südgallischer Sigillatateller, genau wie d und mit gleichem Stempel. H. 0,04 m; D. 0,175 m.

f) Balsamarium aus grünlichem, unentfärbtem Glas; mit konischem Bauch, schwach konkaver Standfläche, eingezwicktem, röhrenförmigem Hals und einfachem Wulstrand. H. 0,098 m; D. 0,032 m.

g) und h) Zwei henkellose konische Glasflaschen; grünlich nicht entfärbt; mit eingedrücktem Boden; nach oben stark zulaufend, mit langem röhrenförmigem Hals und einfachem, wulstigem Rand. H. 0,14 und 0,15 m; D. 0,07 und 0,10 m.

Derartige Flaschen kommen auch in Pompei vor. Eine in der Form genau entsprechende Flasche, aber aus Ton, befindet sich in dem Grabfund aus Müden a. d. Mosel im Bonner Provinzialmuseum. (Inv. 862—870.)

Taf. XXII. 19. Brandgrab, gef. Luxemburgerstr. 1898. Die Knochenasche in dem Becher a.

a) Einhenkeliger bauchiger Tonbecher, sandig, naturgrau, mit abgeschnittener Standfläche und eingeschnürtem Bauch; die Randlippe verläuft ziemlich flach und ist auf der unteren Seite durch eine Rille gekerbt. Der Henkel ist zweifach gerippt. H. 0,08 m; D. 0,095 m; ähnlich Koenen XII 4 a und Hofheim VI 28.

b) c) und d) Drei einhenkelige bauchige weisse Tonkrüge mit abfallender Schulter, Standreif, zylindrischem Hals, einfacher trichterförmiger Mündung mit etwas nach oben ausgebogenem Profil; gestreckter, dreirippiger Henkel. H. 0,172—0,197 m; D. 0,124—0,137 m; Koenen XI 25; Hofheim VI 24; Bonn. Jahrb. 111/112 XXVII 1.

f) Südgallischer Sigillatateller mit glänzend dunkelroter Glasur,

dünnwandig, mit kräftigem Fuss und feinem Randstäbchen. AQTITANI. CJL. XIII III I 10010, 157. H. 0,04 m; D. 0,16 m. Dragendorff 18; Hofheim VI 1.

g) Henkelloses Tonlämpchen mit gestreckter, seitlich von Voluten begrenzter Schnauze, weiss ohne Reste eines Überzuges; mit Standplättchen. Auf der Zierfläche stehender Gladiator mit Schurz, Helm, Beinscheinen, Rundschild und Schwert. H. 0,03 m; L. 0,085 m; Br. 0,07 m. Koenen XVIII 30; Bonn. Jahrb. 111/112 XXVIII 1.

h) Birnförmige Ampulla aus grünlichem Naturglas; mit eingedältem Boden, kurzem Hals und umgeschmolzenem Rand. H. 0,075 m; D. 0,036 m.

i) dgl. aus blaugrünem Naturglas, ohne Standfläche, mit eingezwicktem Röhrenhals. H. 0,128 m; D. 0,03 m.

Taf. XXII. 20. Brandgrab, gef. Aachenerstr. 1902. Die Asche in *a*. Mittelbronze des Nero; Avers noch deutlich und ganz lesbar; Revers vollständig unkenntlich; im Boden verwittert.

a) Rohwandige graue Tonurne, mit hellerem Unterteil; unten eingezogen mit glatter Standfläche und einfach gerundeter Randlippe; der Bauch fast in der Mitte durch eine Einziehung wenig eingeschnürt; unter der Rand-einziehung zwei eingerissene Furchen. H. 0,135 m; D. 0,14 m. Koenen XII 3; Hofheim VI 29; Bonn. Jahrb. 111/112 XXVII 23.

b) Steilwandiger Teller, aus sandigem Naturton, gelb. Standfläche leicht konkav, Rand durch Rille markiert. Dm. 0,16 m.

c) Weisszer einhenkeliger schlanker Tonkrug mit Standreif, konischem Hals und wulstigem, auf der Unterseite eingekehltcm Mundstück; der Henkel sitzt noch nicht direkt unter dem Rand, setzt dagegen mehr rundlich ab und ist nur durch eine Rille in zwei Rippen gekerbt. H. 0,18 m; D. 0,115 m. Koenen XI 25/XV 15. Der Typus dieser Krüge kommt am Limes bereits in dem flavischen Kastellen und Türmen vor z. B. in Waldmössingen. ORL Nr. 61b Lief. VI Taf. IV Nr. 12—14 und Turm Rhodenbach; auch für die flavisch-trajanische Periode von Novaesium ist er bezeugt. Bonn. Jahrb. 111/112 Seite 351 und Taf. XXVII 11.

d) und e) Zwei glattwandige, bauchige Tonbecher, weiss, mit rotbrauner (d) bzw. rotgelber (e) Farbtränkung. Dünne, spitze Randlippe. H. 0,085 m und 0,077 m; D. 0,09 und 0,082 m. Koenen XII 13; Hofheim VI 15.

f) Unten ausgebauchter Becher mit Körnchenbewurf, aus weissem bräunlich gefärbtem Ton; der Bauch steigt von unten nach oben schwach konisch an; schwache, leicht eingedälte Standplatte; spitze, dünne Randlippe; der Sandbewurf ist sehr fein. H. 0,079 m; D. 0,075 m. Koenen XII 24.

g) Henkelloses birnförmiges Kännchen mit Ausguss, weisstonig mit rotbraun bemaltem oberen Bauchrand. Der Bauch läuft nach oben und unten stark zu; der Boden ist abgeschnitten; die Randlippe dünn und spitz; die Ausgusstille in der Mitte des Bauches ist zu der ganz kleinen Öffnung konisch zugespitzt. H. 0,07 m; D. 0,07 m. Koenen XI 10.

Taf. XXII. 21. Brandgrab, gef. Aachenerstr. 30. VIII. 1902. Die Asche befindet sich in der Urne *a*.

Mittelbronze des Domitianus; Rv.: Pallas mit Speer und Schild. *Tr. p. cos. VIII. des VIII. p. p. SC. C 587*; ziemlich gut erhalten.

a) Rohwandige bauchige Tonurne, grau, mit hellerem Unterteil; nach unten stark zulaufend, aber nicht eingezogen, mit einfacher gerundeter Randlippe. H. 0,18 m; D. 0,19 m. Koenen XII 3; Bonn. Jahrb. 111/112 XXVII 23.

b) Glänzend dunkelroter Sigillatateller, mit ansteigender, leicht gebogener, oben von Stäbchen begrenzter Wandung. Stempel: NICEPHORF. CJL. XIII III I 10010, 1426. H. 0,043 m; D. 0,17 m. Dragendorff 18/31.

c) und d) Zweiglattwandige, bauchige Becher mit dünner, spitzer Randlippe, aus weissem, rotgelb getränktem Ton. H. 0,09 und 0,095 m; D. 0,09 m. Koenen XII 13; Hofheim VI 15.

e) Unten ausgebauchter Becher mit Tonkrümchenbewurf; nach oben wenig verengt mit spitzer, dünner Randlippe, weisstonig mit rotgelbem Überzuge. H. 0,10 m; D. 0,10 m. Koenen XII 24.

f) Gestempelte Tonlampe mit Henkel, weiss, mit rotgelber Farbtrückung; runder Bauch mit zwei konzentrischen Standreifchen; langer, gestreckter Dochtalter. 1 Eingussloch, 1 Dochtloch. Der Deckel wird umrahmt von einem an der Schnauze geöffneten Ring mit zwei Ansätzen. Unter dem Boden der Stempel FORTIS. CJL. XIII III I 10001, 136. H. 0,03 m; L. 0,10 m; Br. 0,06 m. Koenen XVIII 29. Derartige einfache Lampen, welche in Hofheim noch fehlen, sind in Xanten gleichfalls mit Münzen Domitians beobachtet worden. Houben-Fiedler „Denkmäler“ Seite 49 und Taf. XVIII. In den Andernacher Gräbern sind sie noch nicht zu finden, dagegen kamen sie in den ausgezimmerten Schächten der neronisch-flavischen Zeit in Bonn bei der Klinik bereits zutage. Auch in einem Trierer Grabe sind sie mit einer Münze Domitians und Beigaben derselben Zeit gefunden worden. Hettner „Führer“ Seite 101.

Taf. XXII. 22. Brandgrab, gef. Aachenerstr. 22. VIII. 1902. Die Brand- und Knochenasche befinden sich in der Urne *a*; darüber lagen die Lampe *f* und der Becher *m*; die andern Beigaben standen darum im Boden.

a) Grosse bauchige Tonurne mit reichem en barbotine aufgetragenen Schmuck; weiss, mit rotgelbem Überzuge; mit Fussplatte mit breit ausgedrehter Rille, Schulterabsatz und flach ansteigendem, auf der Aussenseite durch Rille gekerbtem Schrägrand. Der obere Bauchrand ist verziert mit aufgesetzten langstieligen Efeublättern und Schuppen, zwischen denen ein wellenförmiges, aus drei Reihen aufgespritzter Tropfen hergestelltes Band auf und ab läuft. Das Ganze wird oben und unten durch je eine Reihe aufgelegter Tropfen eingefasst. Der untere Bauchrand trägt als Schmuck drei von Rillen begrenzte Horizontalbänder dreieckiger Strichelverzierung. H. 0,30 m; D. 0,30 m. Koenen XII 14. Die Form der Urne und die Verzierungsart noch

für später (Anfang des zweiten Jahrh.) belegt durch Grab 93 der Remagener Sammlung mit Trajansmünze. Siehe auch unten Grab 26 b.

b) Rohwandiger grauer Henkeltopf, mit abgeschnittener Standfläche, Profilierung am Schulteransatz und flach gewölbter Randlippe. Der Henkel abgebrochen. H. 0,10 m; D. 0,10 m. Koenen XII 4 a; Hofheim VI 28.

c—e) Drei kleine halbkugelige Näpfchen mit abstehendem, schrägem Reif unter dem Rand; weisstonig, nach ganz geringen Spuren wahrscheinlich ursprünglich rotgelb überzogen. H. 0,035 m; D. 0,077 m.

f) Runde gehenkelte Lampe, aus weissem, rotgelb überzogenem Ton; mit Standplatte und breiter, vorn dreieckiger, seitlich von Voluten eingefasster Schnauze. 1 Eingussloch, 1 Dochtloch. Auf der Zierplatte ein nach links galoppierendes Zweigespann. Der Henkel abgebrochen. H. 0,03 m; L. 0,10 m; Br. 0,07 m. Bonn. Jahrb. 111/112 XXVIII 5. In Xanten kommt diese Lampenform ebenfalls sicher noch in einem Grabe flavischer Zeit mit Münze des Vitellius vor. Houben „Denkmäler“ Taf. XIX.

g) Kleines glattwandiges Tonbecherchen, weiss mit Spuren rotgelben Überzuges; mit dünner spitzer Randlippe. H. 0,065 m; D. 0,07 m. Koenen XII 13; Hofheim VI 15.

h) Tonteller mit einfacher, schwach gebogener, völlig ungegliederter Wandung. Im Innern auf dem Boden eingefurchte Kreisrille; weisser Ton mit rotgelbem Überzuge, wie er bei Lampen und Bechern üblich ist. H. 0,028 m; D. 0,15 m.

i) Halbkugelige ungestempelte Sigillataschüssel mit dickem, schräg abstehendem Standreif und stark überfallendem Kragen aussen unter dem Rand. Die Farbe ist lackrot. H. 0,06 m; D. 0,17 m. Dragendorff 38. Diese Schüsseln sind bisher frühestens datiert in einem flavischen Grabe aus Xanten mit Münze des Vitellius. Houben Taf. XIX.

k) Einfacher, randloser, zylindrischer Tonbecher mit ungegliederter Wandung; unten stark eingezogen; Boden abgeschnitten; weiss mit schwarzbraunem Farbüberzug. H. 0,075 m; D. 0,065 m. Koenen XVI 5.

l) Untere Bauchhälfte eines einfachen Tonbechers mit Barbotine, weiss, schwarzbraun überzogen; die Verzierung besteht in einem Fries von aufgelegten Blättern mit gekrümmten Stilen, der oben durch eine einfache, unten durch eine doppelte Linie aufgespritzter Tropfen eingefasst wird. H. 0,07 m; D. 0,075 m. Koenen XII 25.

m) Hoher, zylindrischer Glasbecher, aus ganz hellgrün durchscheinendem, fast ganz entfärbtem Glase, nach unten verjüngt; nach innen leicht eingedrückter Boden mit fein gewölbtem Standring; ganz wenig umbogener Rand. Die Wandung ist verziert mit drei Bändern feiner eingravierter Reifen. Die feine Fussbildung genau wie bei 16 h. H. 0,14 m; D. 0,07 m.

Taf. XXIII. 23. Brandgrab, gef. Aachenerstr. 18. VIII. 1902. Die grosse Röhre a stand aufrecht auf einer Grauwackenplatte und war oben mit einer gleichen zugedeckt. Sie enthielt unten die Knochen- und Brandasche; ausser-

dem befanden sich in ihr, über- und ineinandergestellt, sämtliche Beigaben mit Ausnahme der beiden Glasflaschen *q* und *r*. Diese standen unten im blossen Boden neben der Röhre.

a) Lange, zylindrische Tonröhre mit runder Bohrung aus rötlich gelbem Ton, regelrecht zugerichtet in der Art der Kanalaröhren mit Muffen und Kragen; letzterer abgehauen. H. 0,71 m; D. 0,37 m. Wanddicke 0,030 m.

b) Einhenkelige birnförmige Kanne mit Ausguss, aus weissem, rotbraun überzogenem Ton; mit Standplatte, horizontalem, flach gerundetem Rand mit Ausguss und rundem, durch Rille gekerbtem Henkel, der senkrecht in der Achse des Ausgusses steht. Die Färbung der Oberfläche ist durch Überguss mit Farbwasser hergestellt in der bei Lampen, Bechern und Tellern üblichen Art. H. 0,185 m; D. 0,12 m. Ein Bruchstück einer gleichen Kanne fand sich in einem ausgezimmerten Schacht neronisch-flavischer Zeit in Bonn beim Bau der Kliniken.

c) Einhenkeliger weisser birnförmiger Tonkrug; wulstiger Rand mit Einkehlung auf der Unterseite. Der Henkel ist noch ziemlich gestreckt und dreirippig. H. 0,20 m; D. 0,12 m. Koenen XI 25/XV 15; Bonn. Jahrb. 111/112 XXVII 11.

d) Glattwandiger bauchiger Becher aus weissem, rotbraun überzogenem Ton; dünne spitze Randlippe. H. 0,09 m; D. 0,09 m. Koenen XII 13.

e) Unten ausgebauchter Becher mit Tonkrümchenbewurf; weisser, schwarzbraun getränkter Ton; mit leicht eingedällter Standplatte und schräger, spitz verlaufender Randlippe. Der Sandbewurf ist sehr fein. H. 0,12 m; D. 0,11 m. Koenen XII 24.

f) Grosser Becher derselben Form und mit gleichem Überzuge wie e, aber mit sehr groben Tonkörnern beworfen. H. 0,145 m; D. 0,11 m. Koenen XII 24.

g) Kleiner Becher gleicher Form, aber mit feinerem Bewurf; die Oberfläche hat glänzend braunen Überzug; der Fuss ist nachlässig gebildet. H. 0,072 m; D. 0,070 m. Koenen XII 24.

h) Halbkugeliger dickwandiger Napf aus gelbem, sandigem Ton; zur Stehfläche stark eingezogen, Rand ganz wenig eingebogen. Boden abgeschnitten. Um den oberen Bauchrand und die Mitte je zwei eingerissene Furchen. H. 0,08 m; D. 0,13 m. Koenen XV 8.

i) Sigillatateller, südgallisch mit dunkeler, stark spiegelnder Glasur. Der aufgebogene Rand wird durch ein schmales Stäbchen begrenzt. Auf dem Boden der Stempel OF LC VIRIL von Punkten eingefasst. CJL. XIII III I 10010,656. H. 0,04 m; D. 0,175 m. Dragendorff 31; Koenen XVI 28a.

k) Flacher Teller aus rötlichem Ton mit rotgelbem Überzuge; mit schrägem Standreif und rundlich aufgebogenem Rand, ohne Stäbchen. Schwache Nachahmung der Form i. H. 0,042 m; D. 0,165 m.

l) Halbkugeliges Sigillatatässchen mit eingekniffener Wandung und Randstäbchen ohne Stempel. H. 0,045 m; 0,11 m. Dragendorff 27; Koenen XIV 10.

m) Halbkugeliges Tonschälchen mit eingekniffener Wandung ohne Randstäbchen; weisser, dunkelrot überzogener Ton. H. 0,45 m; D 0,09 m.

n) Grosser Teller aus weissem Ton mit rotgelber Farbtränkung; glatte Bodenfläche ohne Standreif; mit eingebogenem Rand. Im Innern auf dem Boden befinden sich fünf konzentrische, eingefurchte, breite Rillen. H. 0,037 m; D. 0,09 m.

o) Gehenkelte einfache Tonlampe ohne Stempel; weiss mit rotbraunem Farbüberzug; mit rundem Bauch und langer, gestreckter Schnauze. Der das Eingussloch umrahmende Reifen mit den beiden Ansätzen ist am Mundstück geöffnet, setzt sich über den oberen Teil der Schnauze als Steg fort und umrahmt das Brennloch herzförmig. H. 0,035 m; L. 0,12 m; Br. 0,065 m. Koenen XVIII 27. Bonn. Jahrb. 111/112 XXVIII 12.

p) Gestempelte einhenkelige runde Lampe mit gestreckter Schnauze. Weisser Ton mit rotgelbem Überzug; die Oberfläche schwach glänzend; der den Deckel umrahmende Reifen ist geschlossen. Unter dem Boden zwei schwache konzentrische Standreifchen. Dazwischen der Stempel SATTONIS. Ein Teil der Deckplatte mit dem Eingussloch ausgebrochen. H. 0,028 m; L. 0,095 m; Br. 0,05 m. Koenen XVIII 27. Bonn. Jahrb. 111/112 XXVIII 13.

q) Einhenkelige viereckige Flasche aus blaugrünem Naturglas; oben gerundet mit schwach eingedrückter Standfläche, kurzem konischem Hals, flachem Wulstrand und breitem, in Schleife angesetztem, aufwärts gebogenem Henkel. Im Boden zwei konzentrische Ringe. H. 0,10 m; D. 0,055 m.

r) dgl., von gedrungener und breiterer Form; der Henkel dicht gerippt und in Doppelschlinge angesetzt. Im Boden ein Dreiblatt von einem Ring eingefasst. H. 0,14 m; D. 0,07 m.

Taf. XXIII. 24. Brandgrab, gef. Luxemburgerstr. 1898.

Mittelbronze des Nerva; Rv.: Fortuna nach links stehend mit Füllhorn und Steuerruder. [Fortuna] August s. c. C. 61. Schlecht erhalten; im Gebrauch stark abgegriffen.

a) Einhenkeliger, weisser Tonkrug; schlank birnförmig, mit kurzem, konischem Hals, einfach ausgebogenem Mündungsrand mit Einkehlung auf der Unterseite und rundem, dreirippigem Henkel. Die Standfläche gebildet durch eine Platte mit breit ausgedrehter Rille. H. 0,195 m; D. 0,13 m. Koenen XI 25/XV 15. Bonn. Jahrb. 111/112 XXVII 11.

b) Hoher zylindrischer Tonbecher, unten stark eingezogen, mit abgeschnittener Standfläche und Randstäbchen; gelber, stark sandiger Ton; ohne Überzug. H. 0,13 m; D. 0,11 m.

c) Tonbecher mit Barbotine, ohne Rand, weiss mit schwarzbrauner Farbtränkung; in Barbotine aufgelegt sind einzelne Tropfen, zwei Efeublätter und ein Hund, der einen Hasen jagt; H. 0,085 m; D. 0,11 m; ähnlich Koenen XII 25.

d) Gehenkeltes Tonlämpchen, weiss mit rotbraunem Farbüberzug;

der runde Bauch geht ohne Absatz in die gestreckte, nicht von Voluten begrenzte Schnauze über. Um die Deckplatte ein Reifen mit zwei Ansätzen, der am Ansatz des Mundstücks geöffnet ist und sich über dieses stegförmig fortsetzt. H. 0,03 m; L. 0,08 m; Br. 0,05 m; ähnlich Koenen XVIII 27, Bonn. Jahrb. 111/112 XXVIII 12.

Taf. XXIII. 25. Brandgrab, gef. Aachenerstr. 30. VIII. 1902. Die Asche in einer Holzkiste; die Münze, die Lampe *e* und die Gläser *f—h* innerhalb der Moderspuren der Kiste, die Beigaben *a—d* ausserhalb derselben.

Denar des Domitianus; Rv.: *cos V*; Wölfin, Romulus und Remus säugend; darunter ein Schiffchen. C 50; ziemlich gut erhalten.

a) und b) Zwei einhenkelige, schlanke, birnförmige Krüge aus weissem Ton mit schwach abgesetzter Standplatte, kurzem Hals, einfachem, ringförmigem Wulstrand und kleinem runden, durch Rille gekerbtem Henkel. H. 0,183 und 0,185 m; D. 0,12 und 0,12 m. Koenen XV 15. Bonn. Jahrb. 111/112 XXVII 60.

c) Glatwandiger, einfacher Tonbecher ohne besonderen Rand; weiss, mit schwarzbraunem Überzug. H. 0,078 m; D. 0,06 m. Koenen XVI 5.

d) Halbkugeliges Tonschälchen mit einfachem, ungegliedertem Rand; weiss, mit schwarzbrauner Farbtränkung; unten stark eingezogen. Boden abgeschnitten. H. 0,048 m; D. 0,11 m. Koenen XVI 4.

e) Runde gehenkelte Tonlampe mit ganz kurzer Schnauze. 1 Eingussloch am Rande des Deckels, 1 Dochtloch; auf der Bildfläche nach rechts schwebender Amor; weisstonig mit rotbraunem Überzug. H. 0,025 m; L. 0,085 m; Br. 0,06 m. Koenen XVIII 30a; ähnlich Bonn. Jahrb. 111/112 XXVIII 9.

f) Birnförmige Ampulla aus grünlichem Naturglas; mit schwach eingedrücktem Boden und röhrenförmigem Hals. Der Rand fehlt. H. 0,085 m; D. 0,04 m.

g) Flach konische Ampulla, grünliches Naturglas mit schwach konkavem Boden, sehr langem, nach oben schwach erweitertem Hals und flachem Wulstrand. H. 0,085 m; D. 0,027 m.

h) Kugeliges Glasfläschchen mit Ausgussröhrchen sog. Parfüm- oder Schminkkugel; blassviolett; sehr dünnwandig geblasen. Das Ausgussröhrchen ist nicht mehr vorhanden, aber sein Ansatz noch recht deutlich erkennbar. D. 0,07 m. — Diese kugeligen Fläschchen werden wohl mit wohlriechender Flüssigkeit gefüllt gewesen sein und haben demnach dem gleichen Zweck gedient wie die gelegentlich erwähnten Kugeln aus Bernstein, welche die Römerinnen des Wohlgeruches wegen, allerdings auch zur Abkühlung, in den Händen zu tragen pflegten. (Martial III 65, 5; V 37, 11; XI 8, 6; Juvenal 6, 573; 9, 50.) Nach Houben „Denkmäler“ Seite 62 hätten sich in diesen Kugeln Reste weisser oder roter Schminke erhalten; eine bei Hettner „Führer“ S. 107 Anm. angeführte Analyse hat als Inhalt nur eingedrungenen Lehm ergeben, während Reste von Fett und Öl nicht festgestellt werden konnten. In der Sammlung Kam

in Nymwegen sah ich mehrere solche Kugeln; bei zweien ergab die chemische Untersuchung Gyps und Kalk und geringe Reste eines nicht näher festzustellenden Öles als Inhalt.

Taf. XXIII. 26. Brandgrab, gef. Luxemburgerstr. 1898. Die Asche befand sich in der Glasurne *a*, welche in einer zylindrischen Kalksteinurne mit einfachem Rundscheibendeckel von 0,31 m Höhe und 0,32 m Breite stand. Die Münze lag in der Glasurne über der Asche. Ob die Beigaben sich gleichfalls in der Kalksteinurne befunden haben, liess sich nicht mehr ermitteln.

Mittelbronze des Trajanus; Rv.: Figur nicht mehr kenntlich; *s. p. q. R. optimo principi s c*; schlecht erhalten, durch starken Gebrauch abgeschliffen.

a) Henkellose kugelige Urne mit Deckel, aus blaugrünem, unentfärbtem Glas; mit fein gewölbter Standfläche und ganz kurzem Hals. Der konische Deckel ist nach oben stark geschweift und endigt in einem runden zugeschmolzenem Knopf. Bei Auffindung des Grabes lag der Deckel umgekehrt auf der Urne. H. 0,205 m; D. 0,20 m.

b) Bauchiger Becher mit Tonschuppen aus weissem grau überzogenem Ton, mit schräger, aussen gerillter Randlippe. Auf dem Bauch vier Reihen fortlaufender, übereinanderliegender, aufgesetzter Tonschuppen. H. 0,125 m; D. 0,15 m. Koenen XII 15.

c) Bauchiges Tonbecherchen, weiss mit rotgelbem Überzuge; dünne, spitze Randlippe. H. 0,045 m; D. 0,05 m. Koenen XII 15.

d) Südgallischer Sigillatateller, glänzend dunkelrot; im Inneren auf dem Boden der Stempel: CRISP·Λ CJL. XIII III I 10010, 705. H. 0,037 m; D. 0,165 m. Dragendorff 18/31.

e) Plumpe gehenkelte Tonlampe einfacher Form. Der runde Bauch zum Mundstück verengt. 1 Brennloch; das Eingussloch ziemlich gross, gerade in der Mitte des Deckels, von Reifen umrahmt; weisser, rotgelb überzogener Ton. H. 0,05 m; L. 0,105 m; Br. 0,061. Koenen XVIII 27.

Taf. XXIII. 27. Brandgrab, gef. Luxemburgerstr. 1899. Die Asche in der Urne *a*.

a) Grosse Tonurne mit Deckel und mit aufgemalten Verzierungen; rötlich gelb mit Sandzusätzen. Die Randlippe rundlich ausgebogen und leicht verdickt. Der oberen Hälfte des Bauches sind in Deckweiss einfache und konzentrische Ringe aufgemalt. Die Form ähnlich Koenen XII 6. Der Deckel besteht aus rötlich weissem sandigem Ton und hat einfache geschweifte Kegelform. H. 0,29 m; D. 0,31 m.

b) Einhenkeliger weisser Tonkrug, birnförmig mit Standplatte mit ausgedrehter Mittelrille, konischem Hals, wulstigem Rand mit eingekehlter Unterseite und gebogenem zweirippigem Henkel. Koenen XV 15; Bonn. Jahrb. 111/112 XXVII 11.

c) Unten ausgebauchter Tonbecher mit Sandbewurf; dünn-

wandig, weiss, mit rotbrauner Farbtränkung; mit glatter, schwach konkaver Standfläche und dünnem, spitzem Rand; der Bewurf sehr fein. H. 0,096 m; D. 0,101 m. Koenen XII 24.

d) dgl., mit hellerem Überzuge. H. 0,091 m; D. 0,095 m. Koenen XII 24.

e) Gehenkelte Tonlampe einfacher plumper Form mit schwarzbrauner schwach glänzender Oberfläche. H. 0,032 m; L. 0,087 m; Br. 0,052 m. Koenen XVIII 27.

f u. g) Zwei völlig gleiche Sigillatateiler, blassrot mit hellroter stark blätteriger Glasur. Mit kräftigem Fuss, hohem, schräg gestelltem Rand mit Stäbchen. Stempel verwischt. H. 0,044 m; D. 0,189 m. Drag. 31; Koenen XVI 28a.

Taf. XXIII. 28. Brandgrab, gef. Luxemburgerstrasse 1899.

Mittelbronze des Hadrianus, Rv.: unkenntlich; im Gebrauch stark abgenutzt.

a) Einhenkeliger birnförmiger Tonkrug, oben ungemein stark ausgebaucht, unten übermässig eingezogen; mit ganz kurzem Hals, einfach ringförmigem Rand und kleinem zweirippigem Henkel. H. 0,223 m; D. 0,143 m. Koenen XV 15; Bonn. Jahrb. 111/112 XXVII 60.

b) Unten ausgebauchter Tonbecher mit steiler Schulter; die Randleippe innen flach ansteigend, aussen senkrecht und gerillt; hellgrauer Ton mit Sandzusätzen. H. 0,089 m; D. 0,078 m.

c) Tonschale mit konischer, oben stark eingebogener Wandung, unten spitz zulaufend; grauschwarz, mit Sand vermengt. H. 0,047 m; D. 0,119 m; ähnlich Koenen XV 5.

d) Bauchiger Becher mit aufgemalter Verzierung und Deckel aus rötlich gelbem, sandigem Ton, mit einfach ausgebogenem Rand. Auf dem oberen Bauchrand in Deckweiss aufgemalte blattartige Flecken. Der Deckel besteht aus gelbem, sandigem Ton und ist nach oben konisch geschweift. H. 0,128 m; D. 0,087 m. Die Form ähnelt Koenen XII 7.

e) Einfaches gehenkeltes Tonlämpchen mit rotbraunem, stark blätterigem Überzuge. Das Eingussloch umgibt ein am Mundstück geöffneter Reifen mit zwei Ansätzen. H. 0,03 m; L. 0,072 m; Br. 0,08 m. Koenen XVIII 27.

Taf. XXIII. 29. Brandgrab, gef. Aachenerstrasse 21. VIII. 1902. Die Asche in einer Holzkiste; alle Beigaben ausserhalb der Moderspuen der Kiste.

a) Sehr schlanker birnförmiger Henkelkrug aus weissem Ton, mit einfachem Hals, wulstigem Mundstück und rundem zweirippigem Henkel. H. 0,245 m; D. 0,135 m. Koenen XV 15. Bonn. Jahrb. 111/112 XXVII 60.

b) Rohwandiger Napf aus grauem Ton, halbkugelig, unten stark eingezogen; Boden abgeschnitten; Rand leicht eingebogen. H. 0,055 m; D. 0,122 m. Koenen XV 8.

c) Tonbecher mit Tonkrümchenbewurf; weiss, mit schwarzbraunem

Überzug, unten stark ausgebaucht mit schräger spitz zulaufender Randlippe. H. 0,095 m; D. 0,092 m. Koenen XII 24.

d) Kugelbauchiger Becher mit feinem Sandbewurf; weisstonig, mit glänzend braunem Überzug; mit glatter Standfläche und rundlich ausgebogenem Rand. H. 0,08 m; D. 0,086 m; ähnlich Koenen XVI 7. Je ein gleicher Becher befindet sich in dem Doppelgrab in Remagen (Grab 116 und 122 der Remagener Sammlung); nach den anderen Beigaben aber daselbst früher, etwa um 100, zu datieren.

e) Tonteller, weiss, mit schwarzbraunem Überzug; glatter Boden ohne Standreif; Rand leicht einwärts gebogen. H. 0,029 m; D. 0,165 m.

f) Sigillatatasse, konisch, mit kräftig entwickeltem Fuss; ohne Stempel. H. 0,052 m; D. 0,106 m. Dragendorff 33.

g) Einfaches gehenkeltes Tonlämpchen mit einem Eingussloch und einem Dochtloch; ungestempelt. H. 0,022 m; L. 0,067 m; Br. 0,04 m. Koenen XVIII 27.

Taf. XXIII. 30. Brandgrab, gef. bei Anlage des Südparkes, Juli 1900 in einer kleinen Tuffsteinkiste; vielleicht von einer einzelnen Niederlassung stammend, möglicherweise aber auch an derselben vom Westore der „Alteburg“ ausgehenden Strasse gelegen wie Grab 1, wodurch dann für diese Strasse eine mehr südliche Richtung vorgeschrieben würde; die Beigaben sollen sämtlich in der Kiste gelegen haben.

a) Kugeligter Becher aus braungelbem Glase, glänzend silbergrau, goldig, rötlich und schwarz irisiert, mit ausgebogenem Rand; der Fuss wird gebildet durch einen Standreif und eine breite Platte unter der Mitte des Bodens. Die ungewöhnlich aufdringliche Iris hat das Glas mit zwei Bechern der Sammlung vom Rath (Kisa: „die antiken Gläser der Frau vom Rath“, Seite 153, Nr. 306 und 307 und Taf. XXIX 306) gemein; ein viertes Exemplar mit gleichfalls verschiedenfarbiger stark angesetzter Iris aus gelblich durchscheinendem Glas, wurde vom Bonner Provinzial-Museum durch Ankauf aus der ehemaligen Sammlung Forst in Köln (Nr. 136) erworben. BPM. Inv. 14202. Die Form steht andererseits der Form des Tonbechers Grab 29d sehr nahe; ein weiterer in der Form sehr ähnlicher Becher, aber gänzlich ohne Iris befindet sich in einem Grabe in Bonn aus der zweiten Hälfte des 2. Jahrh. (BPM. Inv. 16273); er wurde zusammen mit einem konischen Sigillatanapf Drag. 33 und Koenen XII 30, einem eckig ausgebauchten Becher Koenen XV 16 und einer Münze der jüngeren Faustina 1904 im Walde bei Oberbachem hinter Rolandseck gefunden. H. 0,06 m; D. 0,075 m.

b) Breit zylindrischer Becher aus hellem entfärbtem dickem Glase; nach dem Rande zu ganz wenig verengt; ohne jegliche Profilierung; mit dickem, starkem Fussringe und einem kleineren konzentrischen Ringe unter der Bodenmitte. H. 0,07 m; D. 0,09 m.

c—d) Zwei gestanzte Bronzebeschlagbleche mit gleicher Darstellung: Zeus, nackt, mit Speer und Blitzstrahl gegen einen schlangenfüssigen

Giganten kämpfend; darüber eine Vase und Ranken, oben eine unleserliche Inschrift; Zangemeister, welcher sich längere Zeit mit derselben beschäftigt hat, vermochte sie nicht zu deuten.

e) dgl.; dargestellt sind zwei Phönixvögel an einer Vase.

Taf. XXIII. 31. Brandgrab, gef. Bonnerstrasse, Sommer 1903; aus dem Handel erworben unter glaubwürdigen Angaben.

Mittelbronze des Antoninus Pius. Rv.: *cos III sc.*; Fortuna mit Füllhorn und Steuerruder, nicht bei Cohen, wenig oxydiert, gut erhalten.

a) Geripppte, in die Form geblasene Schüssel aus blauem, durchscheinendem Glase, dickwandig mit starken Längsrippen und glattem, ungliedertem Rande, unten abgeplattet ¹⁾. H. 0,85 m; D. 0,18 m.

b) Geripppte kugelige Henkelflasche aus hellgrün durchscheinendem unvollständig entfärbtem Glase; mit fein gebildetem, gleichmässig nach innen gewölbtem Boden, langem, eingezwicktem röhrenförmigem Hals und flachem Wulstrand; der lang gestreckte, knieförmig gebogene Henkel setzt am Halse in ganz kleiner Schlinge an und wird in der Mitte durch eine aufgesetzte, stark vorquellende Längsrippe in zwei Teile gegliedert, welche auf dem oberen Bauchrand in einem Auslauf endigt. An diesen schliesst sich als Besatzstück ein rundes Medaillon mit Medusenhaupt in Hochrelief. Der Bauch und der untere Teil des Halses sind mit der Wandung entsprechend geschwungenen, dünnen Längsrippen verziert. Ein derartiges Besatzstück, aber mit einem schönen Löwenkopf, kehrt auf einer gläsernen Kanne der Sammlung vom Rath wieder (vgl. Kisa „die antiken Gläser“ usw. S. 40 und S. 130, Nr. 143 a und Taf. XVI a 139 a). Vgl. auch die Glaskanne aus Hausweiler im Bonner Provinzialmuseum (BPM. Inv. 6824). Die Besatzstücke sind wohl von den Bronzekannen auf Glas übertragen.

c) Einhenkeliges kugeliges Glasfläschchen, grünlich, nicht ganz entfärbt; mit hohl gebildetem Standring, röhrenförmigem, nach oben wenig verengtem Hals und flachem Wulstrand. Der bandartige, knieförmig gebogene Henkel ist fünffach gerippt und setzt in kleiner Schlinge am Halse an. H. 0,105 m; D. 0,085 m.

d und e) Zwei Becher mit eingedrückten Falten; aus dünnem hellem, farblos durchsichtigem Glase; schlank zylindrisch, nach unten stark verjüngt; nach innen gewölbter Boden mit feinem, hohl gebildetem Standring. Verziert mit dünnen Längsfalten. H. 0,125 m; D. 0,07 m.

1) Falls das Grab tatsächlich so zusammengehört, gibt es für diese Schüsseln die unterste Zeitgrenze; alle seither bekannten datierbaren Stücke sind älter und reichen z. T. bis in die augusteische Zeit hinauf; in der Selsschen Sammlung in Neuss sind neben andersfarbigen bereits mehrere derartige blaue Schüsseln zu finden; auch in Xanten (Houben, „Denkmäler usw. Taf. XXVIII) und in Haltern (Westf. Mitt. II S. 173, 5) sind sie angetroffen worden; ferner sind sie in Novaesium vertreten (Bonn. Jahrb. 111/112 S. 416 und Taf. XXXV Fig. 21), in dem Grabfund aus Müden an der Mosel aus dem Ende des I. Jahrh. im Bonner Provinzialmuseum (Inv. 862.—870) und im Limeskastell Pfünz aus der Zeit um 100. (ORL. Nr. 73 XIV Taf. 93).

Taf. XXIII. 32. Brandgrab, gef. Luxemburgerstrasse 1899.

a) Bronzenes Gefäß in der Form des Kopfes eines *parasitus* oder *scurra* mit Deckel und Traghenkel. Die Haarfläche ist mit Punktierungen bedeckt. An den Augen befinden sich Spuren von Eisen. H. (mit Henkel) 0,112 m; D. 0,90 m.

b) Bronzene Strigilis mit bronzenem, zylindrischem, zum Ansatz des Schabers verengtem Griff; der Schaber stark ausgehöhlt; der Griff durch zwei seitliche Längseinschnitte geöffnet. L. 0,275 m.

c) Eckig ausgebauchter Becher aus weissem, schwarz überzogenem Ton, mit Standplatte und ausgebogenem Rand mit Randstäbchen. Der Bauch ist verziert mit drei Strichelbändern. H. 0,087 m; D. 0,88 m. Koenen XVI 6.

d) Runde, gehenkelte Lampe mit langer, gestreckter Schnauze aus weissem, rotbraun überzogenem Ton. Ein Dochtloch, ein Eingussloch, ganz vorn am Ansatz der Schnauze; der Spiegel wird umrahmt von einem geschlossenen Steg mit zwei Ansätzen. Auf der Zierfläche tragische Maske. H. 0,042 m; L. 0,096 m; Br. 0,055 m; ähnlich Koenen XVII 29.

Taf. XXIII. 33. Brandgrab, gef. Luxemburgerstrasse 1898.

a) Birnförmiger weisser Tonkrug, mit weitem Bauch; Hals, Rand und Henkel nicht mehr erhalten. H. 0,16 m; D. 0,12 m. Koenen XV 15; Bonn. Jahrb. 111/112 XXVII 60.

b) Einhenkelige kugelige Kanne aus wenig grünlich durchscheinendem, nicht ganz entfärbtem Glas; mit stark eingedältem Boden, zylindrischem Hals, Kleeblattmündung und gebogenem dreirippigem in Schleife ansetzendem Henkel. H. 0,115 m; D. 0,105 m.

c) Einhenkelige konische Glasflasche, entfärbt, nach oben stark zulaufend und zum Halse verengt, mit Standring. Der Hals erweitert sich nach oben trichterförmig; ein besonderer Rand ist nicht ausgebildet. Der in Schleife ansetzende Henkel ist senkrecht gestreckt. Den Hals umziehen zwei farblose Fadenringe. H. 0,13 m; D. 0,09 m.

d) Halbkugeliger Glasbecher, wasserhell durchscheinend, vollständig entfärbt; mit Standring; unter der Mitte des Bodens ein kleiner vortretender Nabel, von einem Ring umgeben; vergl. die ähnliche Fussbildung bei Grab 30 b. H. 0,055 m; D. 0,074 m.

e) Schlauchförmiges, henkelloses Glasgefäß, ganz entfärbt, nach oben verengt, mit trichterförmigem, ungegliedertem Hals; die Fussbildung entspricht genau der von d. Am Halsansatz ein farbloser Fadenring. H. 0,132 m. D. 0,05 m.

f) Hoher Glasbecher mit geschwungener Wandung, vollständig entfärbt, mit fein abstehendem, schrägem Standreif und ganz leicht ausgebogenem Rand. Der Bauch ist verziert mit dicht gereihten senkrechten, der Kontur der Wandung entsprechenden Kanneluren. Oben und unten sind vermittelt eines spitzen Stiffes feine Ringe eingeschliffen. H. 0,09 m; D. 0,059 m.

g) Kleines, trichterförmig geöffnetes Glasbecherchen, entfärbt,

auf einer durch Knauf an den Körper angesetzten Standplatte. Um den unteren Bauchrand ein farbloser Fadenring. H. 0,05 m; D. 0,036 m.

h) Ampulla, aus entfärbtem Glase, mit breitem, flach konischem Bauch, sehr langem, röhrenförmigem Hals und flach gerundetem Rand. H. 0,135 m; D. 0,073 m.

i) Spiegel mit aus Bernstein geschnittener Einfassung und Griff; der Bernstein gehört der rötlichen hell durchscheinenden Gattung an; der Griff wird gebildet durch einen schraubenförmig gedrehten Säulenschaft, auf welchem ein geschnittenes korinthisches Kapitäl ruht; dieses trägt den kreisrunden Spiegel mit einer ovalen Einfassung; auf der Rückseite derselben ist ein nackter, auf einem Felsen sitzender Amor dargestellt; der linke Fuss ist leicht angezogen, der rechte vorgesetzt; der Oberkörper ist vornüber gebeugt, die beiden Hände greifen nach einem mächtig grossen Helm; unten vor den Füßen ein Schwert. In die Vorderseite ist der kreisrunde silberplattierte Bronzespiegel eingelassen. H. 0,107 m; D. (des Spiegels) 0,045 m. S. S. 361, Fig. 6, a.

k) Aus Bernstein geschnittene Muschel, rötlich durchsichtig; länglich oval geschweift; auf der Aussenseite in Flachrelief schwimmender Delphin; eingeritzte wellenförmige Linien kennzeichnen das Wasser. L. 0,08 m; Br. 0,046 m. S. S. 361, Fig. 6, b.

l und m) Zwei aus Bernstein geschnittene Früchte: Granatapfel(?) und Dattel in nicht mehr ganz kenntlicher Nachbildung der Naturformen; rötlich durchscheinend. D. 0,028 m und 0,054 m. S. S. 361, Fig. 6, c, d.

n) Flacher Kiesel, aus Bernstein geschnitten, in guter Anlehnung an die natürliche Form; hellrot durchscheinend. D. 0,053 m. S. S. 361, Fig. 6, e.

o) Grössere Anzahl rötlicher, bernsteinerne, flachkugelige Perlen mit runder Durchbohrung in der Mitte; ein Teil von ihnen ist noch auf einem eisernen Stift aufgereiht; andere, welche losgebrochen sind, beweisen durch die anhaftenden Eisenspuren, dass sie gleichfalls ehemals auf dem Stift gesteckt haben¹⁾. S. S. 361, Fig. 6, f.

Taf. XXIII. 34. Brandgrab, gef. 4. VII. 1904 bei Kanalisation der Mehlemstrasse in Köln-Bayenthal an der Alteburg; also an der von dem Westtore des Kastells aus zur Bonnerstrasse führenden Strasse; über eine andere, in dasselbe Tor einmündende Strasse vgl. Gräber 1 und 20.

a) Einhenkeliger weisser Tonkrug von schlanker, birnförmiger Gestalt, mit gut abgesetzter Standplatte, konischem Hals, wulstigem Rand und rundlichem, dreirippigem Henkel. H. 0,209 m; D. 0,13 m. Koenen XV 15; Bonn. Jahrb. 111/112 XXVII 60.

1) Welchem Zwecke diese aufeinander gereihten Perlen gedient haben, lässt sich aus dem Erhaltungszustand mit Sicherheit nicht mehr ergründen; vielleicht handelt es sich einfach um einen Griff. Ritter, „Mitteilungen der k. k. Centralkommission“ 1889 S. 153 meint, dass die so auf Nadeln aufgereihten Bernstein-Perlen in Gräbern dazu gedient hätten, von dem Stabe abgestreift und in die Flamme des Opfers oder des Scheiterhaufens geworfen zu werden. Die Wahrscheinlichkeit dieser Hypothese wird angezweifelt von Blümner in Pauly-Wissowa, Realencyklopädie S. 303.

- b) dgl., Mundstück flacher, Henkel nur zweirippig. H. 0,209 m; D. 0,125 m.
- c) dgl., Mundstück trichterförmig. H. 0,197 m; D. 0,14 m.
- d) Doppelhenkeliger bauchiger Kantharos aus hellem, durchsichtigem Glase; mit hohem, kegelförmigem Fuss, ausgebogenem Rand und zwei kleinen runden Henkeln mit Daumenblättern am oberen Rand. Unter dem Rand ein farbloser Fadenring. Der untere Bauchrand ist von aufgelegtem welligem Netzwerke aus farblosen Glasfäden umzogen; dazwischen sind einzelne Nuppen aus farblosem Glase aufgesetzt. H. 0,109 m; D. 0,108 m.
- e) Rest eines runden Spiegelchens oder eines Beschlages (?), dünnes Bronzeblech, mit grüner Patina. D. 0,094 m.
- f) Kugeliges Henkelkännchen aus grünlich durchsichtigem Glas; mit kurzem, trichterförmig nach oben erweitertem Hals, Schnabelaussguss und aufwärts gebogenem Fadenhenkel mit Daumenplatte. H. 0,120 m; D. 0,084 m.

Taf. XXIII. 35. Brandgrab, gef. Luxemburgerstrasse 1897 in einer Tuffsteinkiste.

Mittelbronze des Domitianus, schlecht erhalten; durch lange Benutzung fast bis zur Unkenntlichkeit abgerieben.

Grossbronze des Hadrianus; Rv.: stehende weibliche Figur, vielleicht Spes ?; schlecht erhalten; in längerem Gebrauch stark abgeschliffen.

Mittelbronze des Antoninus Pius; Rv.: wahrscheinlich Securitas?; schlecht erhalten; im Gebrauch stark abgegriffen.

a) Einhenkelige einfache Tonlampe, ohne Deckplatte, mit lang gestreckter Schnauze; weiss, mit rotgelbem Überzuge; drei konzentrische Standreifchen; oben ein Reifen, der am Hals geöffnet ist, sich über diesen als Steg fortsetzt und das Dochtloch annähernd herzförmig umrahmt. H. 0,04 m; L. 0,105 m; Br. 0,06 m. Koenen XVIII 27.

b) Viereckige Henkelflasche, aus vollständig entfärbtem Glas; oben gerundet; mit glatter Standfläche und konischem Hals. Rand und Henkel abgebrochen. H. 0,10 m; D. 0,045 m.

c) Kugeliges Fläschchen mit zwei sog. Delphinhenkelchen für eine Tragvorrichtung („Badefläschchen“) aus hell durchscheinendem, ganz entfärbtem Glas; mit schwach eingedrücktem Boden, ganz kurzem Hals und breitem flachem Wulstrand. H. 0,035 m; D. 0,034 m.

d) Henkellose birnförmige Glasflasche mit Glasfadenverzierung; entfärbt; konkave Standplatte mit Knauf; trichterförmig nach oben erweiterter Hals und gerundete Mündung. Verziert mit quer gerippten Schnörkeln aus abwechselnd azurblauen und opak weissen Glasfäden, getrennt durch aufsteigende vergoldete Wellenbänder mit zusammengerollten Enden. Um den Hals ist ein fein geriefter Spiralfaden aus opak blauem Glas gewickelt, an dem unteren Bauchrand wird die Schlangenverzierung durch einen opak blauen Fadenring begrenzt. H. 0,169 m; D. 0,06 m.

e) dgl., wenig bauchiger, jedoch mit weissen und blauen, nicht gerippten Glasfadenschnörkeln. Um den Hals ein opak weisser Fadenring. H. 0,13 m; D. 0,055 m.

f) Fünf Glasperlen; Glieder einer Kette, azurblau, annähernd flach bohnenförmig, beiderseits in der Mitte eine Einkerbung, mit je zwei Röhrechen zum Durchstecken eines Drahtes auf der Schmalseite. L. 0,08 m.

g) Einfassung einer solchen Perle, aus Goldblech; die Oberseite verziert mit gravierten Punktkreisen.

h) Zwei einfache Bronzeringe, fein gekerbt. D. 0,017 m.

i) Bronzeplättchen, dreifach durchlocht. Vielleicht ein Schälchen einer Wage. D. 0,029 m.

k) Klappmesser mit einfacher Klinge und bronzenem Griff mit aus Bein geschnittener Bekrönung. Diese zeigt Apollo sitzend, die Lyra auf den Nacken des neben ihm sitzenden Pegasus stützend. H. 0,085 m; D. 0,05 m.

l) Vier Beinnadeln, mit einfachem rundem Kopf. L. 0,09 m.

m) Beinnadel, Kopf mit gerieftem Goldblech eingefasst. L. 0,023 m.

Taf. XXIII. 36. Brandgrab, angeblich gefunden in Köln-Bayenthal an der Marienburg 1904; aus dem Handel erworben.

Mittelbronze des Antoninus Pius, abgegriffen.

a) Einhenkelige birnförmige Flasche aus Terra sigillata, blassrot, mit breiter, abgeschrägter Standplatte, steiler Schulter, ganz kurzem Hals und sehr breitem, ganz flach gewölbtem Mundstück mit enger Öffnung. Um die Schulter zwei Horizontalrillen. H. 0,178 m; D. 0,125 m.

b) Flachrund aufgebogener Sigillatateller, glänzend dunkelrot, mit dickem, schrägem Standreif. Im Inneren auf dem Boden ein eingefurchter Kreis, in dessen Mitte an Stelle des Stempels sieben kleine Punkte um einen grösseren Punkt. H. 0,036 m; D. 0,172 m. Dragendorff 32.

c) Doppelhenkelige kugelige Flasche mit Nuppen, aus entfärbtem Glas; der Fuss wird gebildet durch eine konkave Platte, welche durch einen runden Knauf mit dem Bauch verbunden ist. Der Hals erweitert sich nach oben ganz wenig trichterförmig. Die halbkreisförmigen Henkel haben einfachen gerundeten Durchschnitt. Der Bauch ist verziert mit fünf Reihen kleiner aus blauem Glas aufgesetzter Nuppen, welche am oberen und unteren Bauchrand durch einen blauen Fadenring begrenzt werden; um den Hals ist am Henkelansatz ein Ring aus entfärbtem Glas gelegt. H. 0,164 m; D. 0,12 m.

d) Schlauchförmige Glasflasche mit eingesetztem kleinerem Fläschchen; beide aus entfärbtem Glase; die grössere Flasche hat einen Standring, verengt sich ohne Absatz zum Hals, ist henkellos und hat um den Hals zwei opak weisse Fadenringe. Das in ihr stehende gleichgeformte kleinere Fläschchen hat zwei kleine Henkelchen aus opak weissem Glase. Masse der grösseren Flasche: H. 0,206 m; D. 0,064 m, der kleineren: H. 0,09 m; D. 0,04 m¹⁾.

1) Von dieser technischen Spielerei sind bekanntlich eine ganze Anzahl Beispiele im Rheinlande erhalten. Das wohlerhaltene Doppelglas der ehemaligen Merckenschen Sammlung in Cöln, aus Andernach, ist in die Sammlung Niessen in Cöln übergegangen (Wd. Z. III 1884, S. 187 Taf. VII 5). Im Bonner Provinzialmuseum befinden sich zwei

e) Bronzene Strigilis, grün patiniert, mit breitem, flachem, vierseitigem, der Länge nach durchbrochenem Griff. L. 0,295 m.

Taf. XXIII. 37. Brandgrab, gef. in einer Tuffsteinkiste, Luxemburgerstr. 1897. „Die Steinkiste enthielt zwei Strigeln nebst dem Öfläschchen aus Bronze an einen grossen Ring gehängt, Kannen, Kugeltöpfe und einen schönen Kugelbecher aus Glas mit weissen und azurblauen Schlangenfäden.“ WZK. XVI 1897 Nr. 72 Sp. 186 (Kisa).

a—c) Drei einhenkelige weisse Tonkrüge, birnförmig, mit kurzem Hals, wulstigem Rand und kleinem rundem Henkel. H. 0,183 m; D. 0,104 m. Koenen XV 5; Bonn. Jahrb. 111/112 XXVII 60.

d, e) Zwei einfache, fast zylindrische Tonbecher ohne Rand; weiss, mit schwarzbraunem Überzuge; der Körper nach oben schwach konisch beiläufig, unten stark eingezogen. Standfläche abgeschnitten. H. 0,086 m; D. 0,06 m. Koenen XVI 5.

f) Kugelige entfärbte Glasflasche mit trichterförmigem, ungegliedertem Hals; Standring; um die Halsmitte sowie um den oberen und unteren Bauchrand je ein farbloser Fadenring. H. 0,102 m; D. 0,085 m.

g) Zylindrischer Glasbecher mit Fadenverzierung, entfärbt; Fuss gebildet durch konkave Platte und Knauf. Schwach abgesetztes Randstäbchen. Dem Bauche sind azurblaue und weisse opake geriefte Schlangenfäden aufgelegt; um den oberen Bauchrand ein farbloser Fadenring. H. 0,063 m; D. 0,062 m.

h) Bronzenes, kugelbauchiges, verziertes Öfläschchen mit konischem Hals, zylindrischem Deckel und Tragösen. Der Standreif schräg abstehend; unter dem Boden ein kleiner Nabel und zwei konzentrische gravierte Kreise. Die Verzierung besteht in gravierten Horizontalrillen, und konzentrischen eingefurchten Kreisen zwischen grösseren sich schneidenden Kreisen. Die Tragösen zu beiden Seiten des Halsansatzes und oben auf dem

kleine Fläschchen mit Bodenansatz der umhüllenden grossen Flasche; das eine (Inv. 219) ist schlauchförmig wie die beiden angeführten Exemplare, hat wie diese opak weisse Henkel und ausserdem noch um den oberen und unteren Bauchrand einen opak weissen Fadenring; das andere (Inv. A 805) ist birnförmig, hat opak gelbe Henkelchen und ist verziert mit quer geriefelten gelben und weissen opaken Glasfadenschnörkeln; die umgebenden grösseren Flaschen sind bis auf ein Stück der Böden mit dem Standring zerstört. Die Herkunft ist nicht bekannt. Nr. 219 wurde 1877 auf einer Auktion erworben; Nr. A 805 wird wohl aus Köln sein, wahrscheinlich aber sind beide in einer Kölner Glashütte verfertigt. Das Pauluseum in Worms besitzt gleichfalls ein ähnliches sehr wohl erhaltenes Stück aus einem Wormser Grab, ein kleineres gehenkeltes Fläschchen in einer grösseren Henkelflasche. Wd. Z. II (1883) S. 36 und Taf. III 3; eine moderne Nachbildung davon, in der Glasfabrik Villeroy und Boch in Waldgassen hergestellt, befindet sich im Trierer Provinzialmuseum. Hettner, Führer S. 110. Auch im Besitze des Domkapitulars von Wilmowsky in Trier hat sich nach einer Wd. Z. III S. 187 Anm. angezogenen und a. a. O. Taf. VIII 8 wiedergegebenen Zeichnung, eine solche Flasche befunden, welche aus einer in der Nähe des Denkmals der Sekundinier zu Igel gefundenen Steinkiste stammte.

Deckel sind durch Kettchen mit dem Trag- bzw. Befestigungsring verbunden. Sehr sauber ausgeführte Arbeit. H. 0,075 m; D. 0,045 m.

i) und k) Zwei bronzene Strigiles mit rundem, verziertem Griff. Die Spitze des Schabers ausgebogen. Der Kern des Griffes bestand aus Holz, das im Laufe der Zeit verfault ist. Die Beschläge dagegen aus Bronzeblech sind noch sehr wohl erhalten. Sie zeigen gestanzte Tupfen. L. 0,230 m.

l) Einfacher bronzener Tragbügel, zur Befestigung des Öfläschchens und der beiden Strigiles dienend. L. 0,11 m; D. 0,055 m.

m) Eisernes Dolchmesser mit festem beinernem Heft, oben durch dünnes Bronzeblechplättchen mit Knöpfchen abgeschlossen. L. 0,145 m.

Taf. XXIV. 38. Brandgrab, gef. Luxemburgerstr. 1897 in kleiner quergeteilter Tuffsteinkiste, welche in einem Abteile die Knochenreste, im anderen die Gläser enthielt. Westd. Zeitsch. XVI (1897) Korrespondenzblatt Nr. 72 Sp. 186 (Kisa).

Zwei Mittelbronzen des Hadrianus, schlecht erhalten und durch lange Benutzung fast unkenntlich abgeschliffen.

Grossbronze der Crispina (Gemahlin des Commodus); Rv.: *Salus s c; Sanitas*, nach links sitzend, eine Schlange fütternd. C 33; wenig abgeschliffen, sonst gut erhalten.

a—d) Vier zylindrische gläserne Henkelkannen, gänzlich entfärbt, mit ganz schwach eingedrückter Standfläche, konischem Hals und innen trichterförmig auslaufender, aussen gerundeter Mündung. Der Henkel ist dicht gerippt, breit, stark gestreckt und setzt in einfacher Schlinge an. Die Wandung ist verziert mit schwach gravierten Horizontalreifen. H. 0,172—0,195 m; D. 0,065—0,068 m.

e) Henkellose konische Glasflasche, entfärbt, mit sehr stark nach innen eingetriebenem Boden; Hals und Mündung sind nicht mehr erhalten, jedoch wird man sie nach Grab 39 *f* und *g* ergänzen dürfen. H. 0,125 m; D. 0,102 m.

f) Sehr langhalsige Ampulla, mit breitem, konischem Fuss, leicht eingedrücktem Boden und flach gerundetem Rand; grünlich durchscheinendes nicht ganz entfärbtes Glas. H. 0,18 m; D. 0,057 m.

g) und h) Zwei doppelhenkelige kugelige Glasflaschen, entfärbt; mit Standring, eingedrücktem Boden und langem zur Mündung leicht erweitertem Hals. Die Henkel dreirippig mit Schlingansatz. Der Hals ist umschlungen von einem Spiralfaden aus farblosem Glas. Um den oberen Bauchrand ein farbloser Fadenring. H. 0,134 und 0,149 m; D. 0,092 m.

i) Henkellose birnförmige Glasflasche mit Fadenschmuck, entfärbt, zum Hals stark zulaufend, der Hals nach oben wenig erweitert. Der Fuss wird gebildet durch eine konkave Standplatte und Knauf. Auf dem Bauch sind quer gerippte Schlangenlinien aus blauem und gelbem opakem Glas angebracht. Um den Hals liegt ein Spiralfaden aus hellblauem Glas. H. 0,125 m; D. 0,047 m.

k) dgl., jedoch mit Standring und stärker erweitertem Hals; die Ver-

zierung besteht in weissen und blauen Schlangenfäden. Um den Hals ein blauer Fadenring. H. 0,117 m; D. 0,055 m.

l) Gehenkeltes Glaskännchen mit Fadenverzierung, in der Form der Oinochoe und Prochus, entfärbt; rundbauchig mit Standreif, geschweiftem Hals, sog. Kleeblattmündung und hochgeschwungenem Henkel. Die Wandung verziert mit Fadenschnörkeln aus hellblauem und opak weissem Glas. H. 0,112 m; D. 0,055 m.

m) Halbkugelige henkellose Schale mit Fadenzierat, aus entfärbtem Glas, mit Standring und Omphalos; auf der Aussenseite sind Schlangenlinien aus hellblauem und opak weissem Glase angebracht. H. 0,032 m; D. 0,097 m. Das Kännchen und die Untersatzschale werden durchweg in Gräbern zusammen gefunden. Nach der Beobachtung von Kisa („Die antiken Gläser usw.“ S. 58) lagen die letzteren umgekehrt mit der Höhlung nach unten, so dass die Oinochoe innerhalb des Fussringes zu stehen kam.

n) Gestempelte lange weisse henkellose Flasche, sog. „Merkurflasche“, aus sehr schwerflüssigem, trübem Glase in eine Hohlform geblasen, wodurch sehr dicke Wandungen entstanden sind; die Dicke ist jedoch ungleich; sie ist in den Ecken am schwächsten und nimmt an Stärke nach der Mitte der Wandungen immer mehr zu. Vierkantig, zum Boden wenig verengt, mit langem röhrenförmigem, scharf abgesetztem Hals und flachem, dickem, breitem, wenig überfallendem Wulstrand. Auf dem Boden das Bild eines nach links stehenden bekleideten bärtigen Mannes mit nicht mehr deutlich erkennbarem Attribut in der Rechten, wahrscheinlich Merkur mit dem Geldbeutel. In den vier Ecken Buchstaben: GFH, der vierte nicht mehr kenntlich, nach Analogien vermutlich ein I z. B. im Bonner Provinzialmuseum Inv.-Nr. 1743 und 11692 aus Köln, A. 1013 aus Bonn stammend; Sammlung Niessen Nr. 96 von der Neusserstrasse in Köln. H. 0,127 m; D. 0,031 m. Vgl. Bohn Westd. Zeitschr. XXIII S. 1ff; über die Technik Kisa „Die antiken Gläser“ usw. S. 43f.

o) Reste eines Bechers mit Traghenkelchen, aus entfärbtem Glas; das Henkelchen besteht aus einem gedrehten Glasstabe in Nachahmung eines Eimerhenkels. Vgl. Kisa a. a. O. S. 59.

p) Glasspiegelchen, schwach konvex; quadratisch mit abgeschnittenen Ecken, Rahmen nicht mehr vorhanden. D. 0,036 m.

Taf. XXIV. 39. Brandgrab, gef. Luxemburgerstr. 1897 in grosser Tuffsteinkiste. Sie hatte beinahe die Grösse eines Sarkophags und war durch vorkragende Schieferplatten gegen Angriffe von oben geschützt. Westdeutsche Zeitschrift XVI (1897) Korrespondenzblatt Nr. 72 Sp. 186 (Kisa).

a—e) Fünf zylindrische einhenkelige Glaskannen, entfärbt, mit konischem Hals, flachem, trichterförmigem Rand und breitem, gestrecktem, in Schlinge ansetzendem, dicht gerieftem Henkel. Bei zwei unter der Mündung ein farbloser Fadenring. H. 0,175—0,19 m; D. 0,075—0,08 m.

f und g) Zwei henkellose konische Glasflaschen, entfärbt; mit sehr stark nach innen getriebenem Boden, abgesetztem, röhrenförmigem Hals

und flach gerundetem, etwas überfallendem, auf der Oberseite eingekerbtem Rand. H. 0,32 m; D. 0,13 und 0,14 m.

h) Grosse eiförmige einhenkelige Glaskanne, entfärbt, in der Mitte ausgebaucht und nach unten schwächer, nach oben stark zulaufend; mit vortretender Standfläche, trichterförmig ausgebogener Mündung und in Schlinge ansetzendem, gerundetem, vierrippigem Henkel. Um die Mündung aussen ein Ring aus entfärbtem Glas. H. 0,31 m; D. 0,147 m.

i) Doppelhenkeliges bronzenes Ölfläschchen mit Deckel; kugelbauchig, nach oben stark zulaufend; mit Standreif, ganz kurzem Hals und scharf ausgearbeitetem, innen trichterförmigem, aussen abgeschrägtem Rand. Der Deckel ist konisch geschweift und hat oben eine Öse für den Befestigungsdraht. H. 0,095 m; D. 0,07 m.

k und l) Zwei Strigiles, Bronze; die Bronzeblechbeschläge des runden Griffs mit Dornenknoten(?). L. 0,25 m.

m) Bronzener Tragbügel, einfach gebogen. L. 0,11 m; D. 0,055 m. Die Ölflasche und eine Strigilis sind durch Kettchen an dem Bügel befestigt.

n) Tintenfass aus Bronze, zylindrisch mit Scheibendeckel mit runder Öffnung in der Mitte, kleinem Zapfengriff und Scharnierverschluss auf der Unterseite. Hinten zwei eiserne Röhren für das Schreibgerät. H. 0,05 m; D. 0,025 m.

o) Doppelbecherchen aus Weissmetall, vielleicht ein Beleuchtungsgerät, mit gravierten Reifen verziert, in der Form zweier halbkugeliger, mit den Füßen aneinander geschweisster Becherchen. H. 0,053 m; D. 0,040 m; vergl. Jacobi „Saalburg“ Taf. LVIII 9.

p) Vier beinerne Beschlagstücke, rechteckige Platten; auf der Aussenseite verziert mit gravierten grossen und kleinen konzentrischen Punktkreisen. L. 0,055 m; Br. 0,025 m.

Taf. XXIV. 40. Brandgrab, gef. Luxemburgerstr. 1898.

a) und b) Zwei weisse einhenkelige birnförmige Tonkrüge, mit kurzem Hals, Wulstrand und kleinem, rundem Henkel. H. 0,18 m und 0,201 m; D. 0,12 m. Koenen XV 15; Bonn. Jahrb. 111/112 XXVII 60.

c) Konische Sigillatataste, mit kräftig ausgebildetem Fuss; ohne Stempel. H. 0,057 m; D. 0,103 m. Dragendorff 33.

d) Schlanker sehr dicker roher Becher, aus gelbem sandigem Ton, mit glatter Standfläche, ohne besondere Randbildung. H. 0,079 m; D. 0,017 m.

e) Bauchiger Trinkbecher mit kurzem Hals, sehr dünnwandig, aus rotem Ton mit glänzend schwarz gefirnisster Oberfläche. Der Fuss wird gebildet durch einen Standreif mit schwach konkaver Mittelplatte. Um den Bauch drei ganz feine durch Rädchenriefelung erzeugte Reifen. H. 0,072 m; D. 0,081 m. Koenen XVI 10.

f) Einhenkeliges Glaskännchen mit Fadenschmuck; Form der Oinochoe; entfärbt, mit starkem, hohl gebildetem Standring und Kleeblattmündung mit leicht gesenktem Ausguss. Dem Bauch sind opak blaue und

gelbe Schlangenschnörkel aufgesetzt, auf dem Henkel ist ein wellenförmiger, gelber, opaker Faden befestigt. H. 0,142 m; D. 0,08 m.

g) Halbkugelige gläserne Untersatzschale mit wagerechtem Griff und Fadenverzierung, entfärbt. Der Standreif kräftig und hohl gebildet wie bei *f*. Auf der Aussenseite blaue und gelbe aufgelegte Fäden gleicher Art wie bei *f*. Unter dem Rand ein Fadenring aus farblosem Glas; darunter ein gelber, spiralförmiger Faden. Aus dem Griff ist am Ende eine Muschel ausgepresst. H. 0,043 m; D. 0,142 m.

h) Ampulla aus unvollständig entfärbtem Glas; tropfenförmig, ohne Standfläche, mit flachem Randwulst. H. 0,055 m; D. 0,023 m.

i) Oberteil eines bronzenen Griffs, mehrfach profiliert; zu einem Instrument gehörig.

Taf. XXIV. 41. Brandgrab, gef. Luxemburgerstr. 1897.

a) Einhenkeliger weisser birnförmiger Tonkrug, mit kurzem Hals, einfachem Wulstrand und kleinem rundem Henkel. H. 0,19 m; D. 0,128 m. Koenen XV 15; Bonn. Jahrb. 111/112 XXVII 60.

b) Gläsernes Schälchen, entfärbt; wenig geschweifte Wandung mit Standing und umgeschlagenem Rand. Unter der Mitte des Bodens ein kleiner Nabel. H. 0,042 m; D. 0,095 m.

c) Ölfäschchen in Form eines Gladiatorenhelms mit aufgelegten Glasfäden aus entfärbtem Glas; kugelbauchig mit trichterförmigem Hals, auf dessen Rand es aufgestellt ist. Der Bauch ist für sich in Kugelform geblasen und hat am Ansatz des Halses eine kleine Austropföffnung. Der Bauch ist verziert mit gerieften weissen opaken Glasfäden und -schnörkeln, welche ein geschlossenes Visier darstellen; darüber ist ein halbrunder Kamm aufgesetzt. Um den Hals liegt ein Spiralfaden aus opak weissem Glas. H. 0,101 m; D. 0,051 m¹⁾.

Taf. XXIV. 42. Brandgrab, gefunden in grosser Tuffsteinkiste, Luxemburgerstr. 1898.

Grossbronze des Trajanus, schlecht erhalten, fast bis zur Unkenntlichkeit abgegriffen.

Mittelbronze der Julia Domna; Rv.: *Hilaritas s c*; nach links stehende Figur mit langer Palme und Füllhorn. C 73; gut erhalten; frische Prägung.

a) Fadenverziertes einhenkeliges Glaskännchen. Form der Oinochoe und Prochus, entfärbt; mit hohlgebildetem Standing. Auf dem

1) Ein ähnliches Stück aus der ehemaligen Sammlung Disch in Köln befindet sich jetzt in Paris; das Visier ist hier jedoch aus blauen Fäden hergestellt; die Seiten sind reicher verziert: in arabeskenartigen Verschlingungen sitzt je ein Vogel auf fruchttragenden Zweigen. Geringe Farbenreste deuten auf eine ehemalige naturalistische Bemalung. Bonn. Jahrb. 36 (1864) S. 120 f. und Taf. III Abb. 2; 71 (1881) S. 125 u. Taf. VII.

Bauche befinden sich azurblaue und opak weisse Schlangenornamente, oben auf dem Henkel ein wellenartiger blauer opaker Glasfaden. H. 0,095 m; D. 0,057 m.

b) Fadengeschmückte gläserne Untersatzschale mit wage-rechtem Griff, entfärbt; mit hohl gebildetem Standring wie bei *a*; auf der Unterseite azurblaue und weisse Schlangenfäden gleicher Farbe wie bei *a*; unter dem Rand ein azurblauer Fadenring. H. 0,04 m; D. 0,124 m.

c) Weitbauchige gedrungene Glasflasche, entfärbt, mit ganz schwach markiertem Standreif, scharf eingezwicktem, röhrenförmigem Hals ohne Rand, mit schwach gravierten Reifen. Im Bauch acht bohnenförmige, nach innen erweiterte Eindrücke. H. 0,108 m; D. 0,123 m.

d) Bauchiges henkelloses gläsernes Öfläschchen, entfärbt; mit schwach eingedrücktem Boden, hohlgebildetem Standring, kurzem Hals und einfachem Randring. H. 0,10 m; D. 0,097 m.

e) und f) Zwei Strigiles, Bronze, mit rundem Griff; die Bronzebeschläge desselben sind durch zwei seitliche Einschnitte geöffnet. L. 0,214 und 0,205 m.

g) Bronzenes Tintenfass, zylindrisch, mit zwei angesetzten eisernen Röhren für das Schreibgerät. H. 0,048 m; D. 0,025 m.

h) Bronzegriff, achtkantig, mit vier schmalen und vier breiten Seiten. L. 0,066 m.

i) Flacher Griff eines Messers (Knochen) nach oben erbreitert. L. 0,078 m; Br. 0,030 m.

Taf. XXIV. 43. Brandgrab, gef. Luxemburgerstr. 1898 in einer Tuffsteinkiste.

(222-235)

Grossbronze des Alexander Severus; Rv.: *Moneta Augusti s c*; die Münzgöttin, nach links stehend, mit Wage und Füllhorn C 179; gut erhalten.

a) Einhenkeliger weisser birnförmiger Tonkrug, mit ungemein dickem Bauch, kurzem Hals, einfachem, wulstigem Rand und kleinem, rundem Henkel. Unter dem Fuss noch eine einfache Standplatte. H. 0,236 m; D. 0,146 m. Koenen XV 15; Bonn. Jahrb. 111/112 XXVII 60.

b) dgl., mit glatter, nachlässig gebildeter Standfläche; nach unten stark spitz zulaufend. H. 0,119 m; D. 0,101 m.

c) dgl., Boden mit der Schnur von der Scheibe geschnitten. H. 0,118 m; D. 0,12 m.

d) Einfacher, zylindrischer, schwach nach oben verengter Tonbecher, ohne Rand, mit abgeschnittener Standfläche; weiss, mit schwarzbrauner Farbtränkung. H. 0,095 m; D. 0,07 m. Koenen XVI 5.

e) und f) Zwei halbkugelige Tonschälchen, unten stark eingezogen, mit abgeschnittener Standfläche; weiss, schwarzbraun überzogen. H. 0,045 und 0,047 m; D. 0,095 und 0,101 m. Koenen XVI 4.

g) Einfache, runde gehenkelte Tonlampe, mit lang gestreckter Schnauze. Ein Eingussloch, ein Dochtloch; weiss, mit rotgelber Farbtränkung. H. 0,029 m; L. 0,09 m; Br. 0,055 m. Koenen XVIII 29.

h) und i) Zwei kugelige henkellose Glasflaschen mit Nuppen. Der Hals erweitert sich nach oben trichterförmig, ohne besondere Randbildung. Der Bauch ist verziert mit sechs Reihen feiner aufgesetzter Stacheln aus farblosem Glase; die ganze Wandung ist mit ganz feinen, eingefurchten Reifen graviert. H. 0,106 m; D. 0,081 m.

k) Einhenkelige Glasflasche von schöner, konischer Form mit gerippter Verzierung, entfärbt; mit Standreif, trichterförmig ausgebogenem Rand und dreirippigem Henkel mit Schlingansatz. Über den Bauch laufen senkrechte, leicht geschwungene Rippen aus farblosem Glase; unter der Mündung ist ein farbloser Spiralfaden aufgesetzt. H 0,094 m; D. 0,09 m.

l) Glasflasche in Form eines Fisches, entfärbt, an der Schnauze zugeschmolzen; hinten der flaschenförmige Hals. Die Augen werden durch Tropfen aus azurblauem Glase markiert; der Ansatz des Kopfes ist durch einen blauen Spiralfaden hervorgehoben; vorn am Bauche zwei kleine farblose Vorderflossen; hinten die durch den Flaschenhals geteilte Schwanzflosse; die Vorderflossen und die beiden Teile der Schwanzflosse sind aus gepressten Glasstücken angesetzt; über den Rücken läuft ein aufgelegtes Wellenband aus farblosem Glas. L. 0,109 m; D. 0,06 m; vergl. Kisa „Die antiken Gläser“ usw. S. 49 ff.

m) und n) Zwei Ohrgehänge aus Golddraht; an einem einfachen zusammengeknотeten Ring ist ein nicht mehr ganz erhaltener und erkennbarer Anhänger aus mehrfach gewundenem und verschlungenem Draht befestigt. L. 0,036 m; D. 0,016 m.

o) Bronzering: einfacher, wenig plattgedrückter Draht. D. 0,023 m.

p) Runder beinerner Messergriff, mit Ansatz des Eisenmessers; oben mit rundem Knopf. Verziert mit gravierten Reifen. L. 0,101 m.

Taf. XXIV. 44. Brandgrab, gef. Luxemburgerstrasse 1898.

a) Birnförmiger weisser Henkelkrug, mit kurzem Hals, Wulstrand und kleinem, rundem Henkel. H. 0,188 m; D. 0,118 m; Koenen XV 15; Bonn. Jahrb. 111/112 XXVII 60.

b und c) Zwei bauchige Trinkbecher mit ausgebogenem, niedrigem Hals und einfachem Randstäbchen; äusserst dünnwandig, aus rötlichem, glänzend schwarz gefirnisstem Ton. Um den Bauch drei feine, rädchengestrichelte Reifen. H. 0,12 m und 0,074 m; D. 0,13 m und 0,076 m. Koenen XVI 10.

d) Halbkugelige Schale aus grünlich durchscheinendem, nicht ganz entfärbtem Glas, mit Standing, umgeschlagenem Rand mit besonderem Ring am Ende. H. 0,048 m; D. 0,117 m.

Taf. XXIV. 45. Brandgrab, gef. Luxemburgerstrasse 1898.

a und b) Zwei weisse einhenkelige Krüge gewöhnlicher Birnform mit kurzem Hals und einfachem, wulstigem Mündungsrand. Die Henkel abgebrochen. H. 0,19 und 0,17 m. D. 0,11 m und 0,09 m. Koenen XV 15; Bonn. Jahrb. 111/112 XXVII 60.

c) Unten ausgebauchter Trinkbecher, sehr dünnwandig, aus rötlichem Ton, mit schwarz gefirnisster, stark glänzender Oberfläche; der Körper verengt sich nach oben wenig und wird durch ein einfaches, dünnes Randstäbchen begrenzt. Der Bauch ist verziert mit drei breiten, durch feine Rädchenstrichelung erzeugten Bändern. H. 0,093 m; D. 0,08 m.

Einen etwas grösseren, sonst in Form, Technik und Verzierungsweise genau entsprechenden Becher besitzt die Remagener Sammlung (Grab 66); nach den anderen Beigaben gehört das Grab in dieselbe Zeit.

Taf. XXIV. 46. Brandgrab, gef. Luxemburgerstr. 1898 in einer Tuffsteinkiste.

a) Bauchiger weit geöffneter Becher aus rötlichem, glänzend schwarz gefirnisstem Ton, mit gut gebildetem Kelchfuss und dünnem Randstäbchen. Am unteren Bauchrand zwei fein ausgeführte rädchengestrichelte Reifen. H. 0,085 m; D. 0,086 m.

b) Gehenkelte kreisrunde Lampe mit ganz kurzer Schnauze aus weissem, rotgelb überzogenem Ton. Ein Dochtloch, ein Eingussloch. Die Umrahmung der Deckplatte ist mit einem verschwommenen Kyma verziert. Die Darstellung auf der Bildfläche ist nicht mehr kenntlich. H. 0,023 m; L. 0,109 m; Br. 0,08 m.

c) Einfaches plumpes weisses Tonlämpchen, mit rotgelbem Überzuge. Nachlässige Arbeit. H. 0,02 m; L. 0,065 m; Br. 0,035 m.

Taf. XXIV. 47. Brandgrab, gef. „auf dem Maria-Ablassplatz beim Neubau der Versicherungsgesellschaft Konkordia“ Juli 1897. Westd. Zeitschr. XVII (1898) Korresp. Nr. 47 Spalte 76 und Bonn. Jahrb. 103 (1898) Bericht über die städtischen Sammlungen unter Nr. 3, S. 262. Das Grab liegt an der aus dem Tore am Appellhofplatz gegen Nordwesten führenden Vizinalstrasse, zirka 250 m vom Tor entfernt. Vgl. den Plan Bonn. Jahrb. 108/109 S. 172.

a) Birnförmiger weisstoniger Henkelkrug, mit sehr dickem Bauch und stark eingezogenem Unterteil, kurzem Hals, einfachem Wulstrand und kleinem, rundem, zweirippigem Henkel. H. 0,23 m; D. 0,16 m. Koenen XV 15; Bonn. Jahrb. 111/112 XXVII 60.

b und c) Zwei dreihenkelige, weitbauchige, gedrungene Tonkrügelchen, weiss, mit Standplatte, kurzem Hals und einfachem Mündungsring. Um die Schulter zwei horizontale eingerissene Furchen. H. 0,105 m; D. 0,105 m. Koenen XV 16; vergl. auch Bonn. Jahrb. 111/112 XX Fig. 5.

d und e) Zwei Sigillatatteller, glänzend dunkelrot, mit schräg ansteigender Wandung und senkrechtem, scharf profiliertem Rand; sehr dickwandig; im Inneren auf dem Boden die für die späteren Sigillatatteller charakteristischen eingefurchten konzentrischen Rillen. H. 0,048 m; D. 0,183 m. Drag. 47.

f) Konischer Sigillatanapf mit umgeschlagenem Rand, dickwandig, stark glänzend dunkelrot; hoher kräftig entwickelter Fuss. Auf dem Rande ist ein farnkrautartiges Muster in wellenförmiger Anordnung ein-

geschnitten. H. 0,053 m; D. 0,09 m. Koenen XVIII 22; ähnlich auch Dragendorff 49.

g) Halbkugelige Sigillataschüssel, dickwandig; mit breitem, kräftigem Standreif und dickem Randstäbchen. Die Wandung verziert mit Eierstab und Rosetten, die letzteren getrennt durch senkrechte unten dreispaltig auslaufende Barren. H. 0,07 m; D. 0,14 m. Dragendorff 37.

h) Einfache Lampe aus weissem, schwarzbraun überzogenem Ton, mit schwachem Standreifchen. H. 0,03 m; L. 0,08 m; Br. 0,045 m. Koenen XVIII 27.

i) Einhenkelige, schlanke Glasflasche, ohne Halsansatz, mit kräftigem Standring, schwach eingedrücktem Boden, trichterförmig ausgebogenem Rand und dreirippigem Henkel mit doppeltem Schlingansatz. Unter der Mündung ist ein dicker, azurblauer Fadenring umgelegt; um den Hals ist ein dünner, azurblauer, spiralförmiger Faden gewickelt. H. 0,23 m; D. 0,105 m.

k) Zylindrische Flasche mit zwei sog. Delphinhenkeln, aus hellgrünem, nicht ganz entfärbtem Glas; mit schwach eingedöltem Boden, stark eingezwicktem, röhrenförmigem Hals mit scharf abgeschnittenem Rand. Die Wandung ist verziert mit ganz schwach eingravierten horizontalen Furchen. H. 0,22 m; D. 0,79 m.

l) Einziehnadel, Bein, mit länglicher Öse und sechsflächigem Kopf. L. 0,11 m.

m) und n) Zwei Beinnadeln, mit sechseckigem Kopf. L. 0,054 m.

o) Fragment eines Glasbechers, entfärbt, mit geschweiffter Wandung.

Taf. XXIV. 48. Brandgrab, gef. Luxemburgerstr. 1898.

a) Grosser doppelhenkeliger weisser Tonkrug, birnförmig, mit stark ausladendem Bauch, Standplatte, trichterförmig ausgebogener Mündung und kleinen, runden durch Rille gekerbten Henkeln. H. 0,35 m; D. 0,24 m; ähnlich Koenen XV 19.

b—d) Drei einhenkelige weitbauchige weisse Tonkrüglehen, mit abgeschnittener Standfläche, kurzem Hals und scharfem Ausgusschnabel, im rechten Winkel zum Henkel. H. 0,123 m; D. 0,097 m.

e) Einfacher zylindrischer Becher aus weissem, schwarzbraun überzogenem Ton, ohne Randgliederung. H. 0,085 m; D. 0,015 m. Koenen XVI 5.

f) Eckig ausgebauchter Becher mit ausgebogenem Rand und schwach konkaver Standplatte. Um den Bauch drei breite durch Strichelung erzeugte Zierbänder. Weisser Ton mit schwarzbraunem Überzuge. H. 0,11 m; D. 0,12 m. Koenen XVI 6.

g) Tonteller mit eingebogenem Rand, weiss, schwarzbraun überzogen; glatter Boden ohne Standreif; im Inneren auf dem Boden zwei konzentrische eingefurchte Kreise. H. 0,022 m; D. 0,13 m. Bonn. Jahrb. 111/112 XXVII 34.

Taf. XXIV. 49. Skelettgrab, gef. Neusserwall hinter der Agneskirche 1904 in einem Holzsarg; in einer Entfernung von zirka 1550 m vom Nordtore der Stadt. Siehe den Plan Bonn. Jahrb. 108/109 (1902) S. 172.

a) Glasgefäß in Form eines Schweinchens, farblos durchsichtig. Füsse, Ohren und Schnauze angesetzt. Die Augen aus opaken, tief weinroten Tropfen gebildet; der Hals mit gleichfarbigem Faden umwickelt. H. 0,07 m; D. 0,135 m. Vgl. Kisa „Die antiken Gläser“ usw. S. 48f.

b) Weisser birnförmiger Henkelkrug mit ganz kurzem Hals, Wulstrand und rundem Henkel. Flüchtige Arbeit. H. 0,22 m; D. 0,145 m. Koenen XV 15; Bonn. Jahrb. 111/112 XXVII 60.

c) Weisser Tonbecher auf hohem Fuss. H. 0,065 m; D. 0,09 m; ähnlich Koenen XV 28.

d) Rauhwandiger Napf aus gelbem sandigem Ton. H. 0,07 m; D. 0,155 m; vergl. Bonn. Jahrb. 111/112 XXVII 67.

e) Rauhwandiger Tonteller, sandig, gelb, sehr dick. H. 0,045 m; D. 0,19 m; ähnlich Koenen XVII 7 und Bonn. Jahrb. 111/112 XX Fig. 5 und 6 und XXVII 68.

Taf. XXIV. 50. Brandgrab, gef. Aachenerstr. 18. VIII. 1902.

a) Birnförmiger einhenkeliger weisser Tonkrug mit dickem Bauch, unten stark eingezogen; mit Standplatte, zylindrischem Hals, wulstigem Rand und rundem Henkel. H. 0,275 m; D. 0,17 m. Koenen XV 15; Bonn. Jahrb. 111/112 XXVII 60.

b) dgl., kleiner und mit ganz kurzem Hals. H. 0,18 m; D. 0,12 m.

c) Bauchiger Trinkbecher mit niedrigem leicht ausgebogenem Rand; sehr dünnwandig, aus rotem glänzend schwarz gefirnisstem Ton. Der Bauch ist verziert mit zwei äusserst fein ausgeführten rädchengestrichelten Reifchen. H. 0,085 m; D. 0,080 m. Koenen XVI 10.

d) Konische Tonschüssel mit senkrechtem mehrfach profiliertem Rand; weisser schwarzbraun überzogener Ton; schwach ausgebildete Standplatte. Der obere Bauchrand ist von einem sehr breiten, gestrichelten Bande umzogen. H. 0,067 m; D. 0,166 m.

e) Sechseckige Henkelflasche aus grünlichem, unvollständig entfarbtem Glas; mit leicht eingedrücktem Boden, röhrenförmigem Hals und flachem Wulstrand; der Henkel ist gestreckt, dreifach gerippt und setzt in kleiner Schlinge an. Im Boden ein Kreis; in dessen Mitte und in jeder Ecke ein kleines Knöpfchen. H. 0,085 m; D. 0,049 m.

Taf. XXV. 51. Brandgrab, gef. Luxemburgerstr. 1898. 350h

a) Einhenkeliger birnförmiger weisser Tonkrug; mit abgeschnittener Standfläche, kurzem Hals, Wulstrand und kleinem, rundem Henkel. H. 0,20 m; D. 0,12 m. Koenen XV 15. Bonn. Jahrb. 111/112 XXVII 60.

b) Grosser fassförmiger Becher, aus rotem Ton mit glänzend schwarz gefirnisster Oberfläche. Um den oberen und unteren Rand des Bauches sind imitierte Fassreifen gezogen; die Mitte umzieht ein feinerer Rädchenreifen. H. 0,152 m; D. 0,097 m; ähnlich Koenen XVI 14a.

c) Sandiger gelber Tonteller mit einfach schräg ansteigender Wandung; ohne Profilierung. H. 0,031 m; D. 0,187 m. Koenen XV 13.

d) Dickwandiger Sigillatatteller, mit schräg ansteigendem, hohem Rand und dickem Randstäbchen. AMABILIS. Scheint nach längerem Gebrauch ins Grab gekommen zu sein oder von einer früheren Bestattung herzuführen. H. 0,055 m; D. 0,185 m. Dragendorff 31.

e) Halbkugeliges Tonschälchen mit schrägem Standring; am Randansatz ein abstehender Reifen; wohl auch von einer früheren Bestattung erhalten. H. 0,045 m; D. 0,075 m.

f) Einfache plumpe Tonlampe mit langer Schnauze, weiss mit schwarzbrauner Farbtränkung. H. 0,025 m; L. 0,076 m; Br. 0,05 m. Koenen XVIII 27.

Taf. XXV. 52. Brandgrab, gef. Aachenerstr. 26. VIII. 1902. Die Knochen- und Brandasche lagen in der Bleiurne l; die Beigaben standen und lagen daneben im Boden.

a) und b) Zwei birnförmige Henkelkrüge ausweissem Ton; mit ganz kurzem Hals, einfachem, wulstigem Rand und kleinem, rundem Henkel. H. 0,19 m; D. 0,11 m. Koenen XV 15. Bonn. Jahrb. 111/112 XXVII 60.

c) Einhenkeliges weitbauchiges Tonkrügelchen mit ganz kurzem Hals, welcher sich oben zu einem zylindrischen ungegliederten Randstück erweitert. H. 0,12; D. 0,10 m.

d) und e) Zwei halbkugelige Schälchen ausweissem, schwarzbraun überzogenem Ton; unten eingezogen. H. 0,047 m; D. 0,10 m. Koenen XVI 4.

f) Eckig ausgebauchter Becher ausweissem, rotbraun überzogenem Ton mit Standplatte und ausgebogenem Rand; um den Bauch drei breite gestrichelte Bänder. H. 0,095 m; D. 0,10 m. Koenen XVI 6.

g) Einhenkeliges gestempelttes einfaches Tonlämpchen, weiss, rotgelb überzogen mit zwei flachen konzentrischen Standreifchen. Stempel unleserlich. H. 0,02 m; L. 0,075 m; Br. 0,04 m. Koenen XVIII 29.

h) Kugelbauchiges Badefläschchen aus grünlichem Naturglas, mit eingedälltem Boden, kurzem Hals, breitem, flachem Wulstrand und zwei sog. Delphinhenkelchen. H. 0,07 m; D. 0,06 m.

i) Bronzeschlüssel mit flachgerundetem Griff; im Bart zwei grössere Längs- und vier kleinere Quereinschnitte. L. 0,058 m.

k) Bronzespatel, mit Nagelkopf und viereckiger, schwach gehöhlter Schaufel. Oben länglich durchlocht zum Anhängen. Graviert.

Die Verzierung auf dem Griff besteht aus herzförmigen Ornamenten und einem aus Punkten und Strichen zusammengesetztem Bande; die Rückseite der Schaufel ist am Rand entlang punktiert; dazwischen sind diagonale Furchen gezogen, die von einem Punkte ausgehen und sich in der Mitte in einem Punkte treffen. L. 0,105 m.

l) Bleiurne mit Deckel, flachrund, nach oben wenig eingebogen. H. 0,122 m; D. 0,282 m.

Taf. XXV. 53. Brandgrab, gef. Luxemburgerstr. 1898.

a—c) Drei einhenkelige bauchige weisse Tonkrügelchen mit abgeschnittener Standfläche; ovale Mündung mit stumpfer Schnute, im rechten Winkel zum Henkel stehend. Der Henkel dreirippig. H. 0,109 m; D. 0,082 m; ähnlich Koenen XV 20.

d) Vase mit gewelltem Rand, sog. Räucherschale, aus feinem, weissen Ton; kelchartig auf erhöhtem Fuss; die Verzierung besteht in einem durch Fingereindrücke in den weichen Ton hervorgerufenem welligem Muster. H. 0,078 m; D. 0,12 m; ähnlich Koenen XV 28.

e) Sigillatateller mit Barbotine, äusserst dickwandig; mit kräftig entwickeltem Standreif und überfallendem Rand mit Lotosblättern in Barbotine in sehr grober Ausführung. Auf dem Boden sechs schmale konzentrische kerbgestrichelte Bänder; dazwischen in der Mitte der Stempel PIIRPIITVS. H. 0,05 m; D. 0,288 m. Dragendorff 36.

Taf. XXV. 54. Brandgrab, gef. Luxemburgerstr. 1898.

a—c) Drei bauchige einhenkelige Tonkrügelchen, weiss; ovale Mündung, im rechten Winkel zum Henkel angesetzt, mit stumpfer Schnute. H. 0,12 m; D. 0,09 m. Koenen XV 20.

d) Bauchiger Becher mit leicht gebogenem Rand aus rotem Ton mit glänzend schwarz gefirnisster Oberfläche. Am oberen und unteren Bauchrand zwei schmale schwach ausgeführte Rädchenreifen. H. 0,09 m; D. 0,086 m. Koenen XVI 13.

e) Eckig ausgebauchter unten stark eingezogener Becher mit glatter Standfläche, steil absetzender Schulter und einfachem Randstäbchen. Dickwandig; im Bruch erscheint der Ton rot, die Oberfläche hat schwarzbraunem Überzug. Um den oberen Bauchrand und die Mitte zwei schwach ausgeführte, etwas gröbere Strichelbänder. H. 0,11 m; D. 0,121 m. Bonn. Jahrb. 111/112 Taf. XX Fig. 14. Koenen XVI 6.

f) Sigillataschüssel; rosarot mit stark abgeriebener Glasur; sehr dickwandig, mit kräftigem Standring und dickem Randstab; um die Bauchmitte ein breites Strichelband in flauer Ausführung. H. 0,075 m; D. 0,15 m. Dragendorff 37.

g) Bronzenes Armband aus einfachem, flach gewölbtem Draht. D. 0,062 m.

Taf. XXV. 55. Brandgrab, gef. Luxemburgerstr. 1899.

a) Grosse einhenkelige Kanne, aus stark mit Sand und Quarz vermischtem gelbem Ton; mit abgeschnittener Standfläche und ovalem Rand mit scharfem Ausguss, in der Achse des Henkels stehend. H. 0,215 m; D. 0,128 m. Koenen XVII 8.

b) Bauchiger Becher mit hohem Rand; rottonig mit glänzend schwarz gefirnisster Oberfläche; im Bauch vierzehn feine vertikale Einschnitte, oben und unten von feinem Rädchenreifen begrenzt. H. 0,093 m; D. 0,063 m; ähnlich Koenen XVI 14.

c) Äusserst dickwandiger Teller aus gelbem, stark quarzhaltigem Ton; mit abgeschnittener Standfläche, leicht nach innen gebogenem Rand und besonderem dickem Randstäbchen. H. 0,051 m; D. 0,214 m, ähnlich Koenen XVII 17 und Bonn. Jahrb. 111/112 Taf. XX Fig. 5 und 6.

d) Weisses schwarzbraun überzogener Tonteller mit eingebogenem Rand, einfacher Standfläche, ohne Fussring. Im Inneren auf dem Boden zwei konzentrische eingefurchte Kreisrillen. H. 0,032 m; D. 0,18 m, ähnlich Koenen XV 13, Bonn. Jahrb. 111/112 XXVII 34.

e) Einfache plumpe weisse Tonlampe mit offenem Spiegel, mit schwarzbrauner Farbtränkung, ungestempelt. H. 0,037 m; L. 0,089 m; Br. 0,055 m; ähnlich Koenen XVIII 29.

f) Hoher kelchförmiger Glasbecher mit Standreif; grünlich, unvollständig entfärbt. H. 0,086 m; D. 0,09 m.

Taf. XXV. 56. Brandgrab, gef. Luxemburgerstr. 1898. Die Asche in der Urne a.

Kleinbronze des Antoninus Pius, stark abgegriffen; Rv.: nur noch kenntlich *cos IIII*.

Mittelbronze des Postumus; Rv.: *Virtus Aug.*; Mars, nach rechts stehend, mit Chlamys, Helm, Lanze und Schild. C 419, gut erhalten.

a) Eckig ausgebauchte Urne aus rotem Ton mit schwarzbraun überzogener Oberfläche; um die Mitte, den oberen und unteren Bauchrand drei breite, gestrichelte Bänder in ziemlich grober Ausführung. H. 0,199 m; D. 0,18 m. Form der Becher Koenen XVI 6.

b) Bauchiger Becher mit hohem Rand, aus schwärzlichem Ton mit glänzend schwarz gefirnisster Oberfläche; im Bauch zwölf feine senkrechte Einschnitte zwischen zwei feinen Rädchenreifen. H. 0,098 m; D. 0,069 m; ähnlich Koenen XVI 14.

c) Hoher Tonbecher mit schlankem Bauch und hohem Hals; röttonig mit schwarzem, nachlässig aufgetragenem bzw. eingebranntem Firnis. Um den Bauch drei etwas grob ausgeführte Rädchenreifen. H. 0,137 m; D. 0,082 m. Koenen XVI 13.

d) und e) Zwei einhenkelige, weisse Tonkrügelchen mit scharfem Ausgusschnabel, im rechten Winkel zum Henkel stehend. H. 0,107 m; D. 0,083 m. Koenen XV 20.

f) Tonteller, mit einfachem, eingebogenem Rand; sandig, naturgelb; mit abgeschnittener Standfläche. H. 0,034 m; D. 0,172 m; ähnlich Koenen XVII 13.

g) Henkellose Glasflasche, entfärbt; konisch, mit stark eingedältem Boden, röhrenförmigem Hals und flachem Randwulst. H. 0,10 m; D. 0,056 m.

Taf. XXV. 57. Skelettgrab, gef. an der Aachenerstr. bei den Ausschachtungsarbeiten für das neue Stadttheater vor dem Hahnentor, Februar 1900, in einem roten Sandsteinsarg; „die Ausmeisselung oder doch die letzte Bearbeitung des Sarges schien, wie man auch bei einer Reihe anderer Särge wahrnahm,

an Ort und Stelle vorgenommen worden zu sein. Die abgeschlagenen Splitter, welche teilweise noch anpassten, lagen aussen unten auf dem Boden um die Tröge herum. Die ganze Anordnung liess eine andere Deutung, etwa, dass es sich um Reste nachträglich zerschlagener Särge handle, nicht zu" (nach mündlicher Mitteilung des Museumsaufsehers Grossbach in Köln). Die bei diesen Arbeiten aufgedeckten Gräber Nr. 57, 61, 69 und 73 sind vom westlichen Stadttore ca. 500 m entfernt. Vergl. den Plan Bonn. Jahrb. 108/109 (1902) Seite 102 bei Nr. 12.

Mittelbronze des Marcus Aurelius. Rv.: schwebende Viktoria; Attribute nicht mehr kenntlich; schlecht erhalten, durch langen Gebrauch stark abgeschliffen.

a) Grosser doppelhenkeliger bauchiger Tonkrug, rötlich mit rotgelb überzogener, glatter Oberfläche; mit Standplatte, wenig geschweiftem Hals, dickem nach oben eingebogenem, zylindrischem Mundstück und zweirippigem Henkel. H. 0,265 m; D. 0,21 m; ähnlich Koenen XVII 12.

b—d) Drei einhenkelige weisse bauchige Tonkrügelchen, mit abgeschnittenem Boden, Ausgusschnute und seitlich dazu stehendem Henkel. H. 0,107—0,122 m; D. 0,087—0,090 m. Koenen XV 20.

e) Bauchiger Becher mit hohem, konisch geschweiftem Hals; einfaches Randstäbchen; roter, schwarz gefirnisster Ton. Um den Bauch drei eingerissene horizontale Furchen. H. 0,155 m; D. 0,10 m. Koenen XVI 13.

f) Roter Sigillatateller mit schräger Wandung und senkrechtem abgesetztem Rand. Kräftig entwickelter Fuss. Gefüllt mit Geflügelknöchelchen. H. 0,06 m; D. 0,242 m. Dragendorff 47.

Taf. XXV. 58. Skelettgrab, gef. Aachenerstr. 18. VIII. 1902 in einem Bleisarg; aber vor der inneren Umwallung auf der Strecke wie Grab 2. Der Sarg ist nicht mit gehoben worden.

a) Eckig ausgebauchter Becher aus rotem Ton mit schwarzem Überzuge; dickwandig; um den Bauch zwei zum Teil sehr schwach ausgeführte gestrichelte Bänder. H. 0,147 m; D. 0,15 m. Koenen XVI 6.

b) Halbkugeliges Schälchen, dickwandig; aus rotem glänzend schwarz gefirnisstem Ton, mit Standreif und Randstäbchen. Um den Bauch zwei ganz schmale gestrichelte Bänder. H. 0,055 m; D. 0,105 m. Die Form entspricht den Sigillataschälchen Koenen XVIII 21 a.

Taf. XXV. 59. Skelettgrab, gef. in Hermühlheim 1902, gelegentlich eines Wegebaues auf stadtkölnischem Terrain. Westdeutsche Zeitschrift XXI (1902) Museographie Nr. 85. Bonn. Jahrb. 113 Seite 97. Das Skelett lag in einem Bleisarg, der in einen Holzsarg versenkt war. Von diesem waren sehr deutlich die rotbraunen Spuren des vermoderten Holzes und die eisernen, angerosteten Nägel erhalten, welchen zum Teil noch Holzfasern anhafteten. Die sämtlichen Beigaben lagen in dem Bleisarge; nur die Münzen wurden neben dem Bleisarg auf dem Boden liegend gefunden mit den Resten (*m* und *n*) und dem Schlüssel

(o) des offenbar zugehörigen Kästchens. Das Kästchen mit den Ersparnissen hat also ursprünglich wohl in dem Holzsarg gestanden, oder aber ist, falls der Bleisarg als einfache, innere Packung für den Holzsarg gedient hat, was durch die Fundumstände nicht mehr ersichtlich wurde, neben das Grab auf den Boden gestellt worden.

Silbererz des Volusianus; Rv.: *Pietas Augg.* Pietas nach links stehend, vor einem Altar, mit erhobenen Händen. C 88; gut erhalten.

Vier Billons des Postumus; Rv.: *cos IIII*; Viktoria, halb bekleidet nach rechts stehend, mit Krone und Palme. C 31. 265 oder 266 geprägt; gut erhalten.

Billon des Postumus; Rv.: wie vorstehend, aber *cos V*. C 32. 267 geprägt; gut erhalten.

Zwei Billons des Postumus; Rv.: *Herc. Deusoniensi*; Herkules, nackt nach rechts stehend, mit Keule, Bogen und Löwenfell. C 91; gut erhalten.

Zwei dgl.; Rv.: *Jovi Victori*; Jupiter nackt nach links stürmend und sich zurückwendend, mit Blitzstrahl und Lanze. C 161; gut erhalten.

Billon dgl.; Rv.: *Moneta Aug.*; Münzgöttin, nach links stehend, mit Wage und Füllhorn. C 199; gut erhalten.

dgl.; Rv.: *Oriens Aug.*; der Sonnengott mit Strahlenkranz nach links eilend, die Rechte erhoben, in der Linken eine Peitsche. C 212; gut erhalten.

Sechs Billons mit gleichem Avers; Rv.: *Pax Aug.*; Pax, nach links stehend, mit Ölkranz und Scepter. Bei fünf im Felde ein *P*. C 215; gut erhalten.

Billon mit gleichem Avers; Rv.: *p. m. tr. p. X. cos V. p. p.*; der Kaiser in der Toga, stehend, mit Scepter und Zweig. C 286. 267 geprägt; gut erhalten.

dgl.; Rv.: *Salus Postumi Aug.*; Sanitas, nach rechts stehend, eine Schlange nährend. C 350; gut erhalten.

Billon des Gallienus; Rv.: *Dianae cons. Aug.*; Hirschkuh; nach rechts schreitend, den Kopf nach links umwendend, unten ein *G*. C 153; gut erhalten.

dgl., Rv.: *Fides militum*; Fides, nach links stehend, mit Feldzeichen und Standarte. Rechts daneben ein *N*. C 246; gut erhalten.

dgl., Rv.: *Marti pacifero*; Mars, mit Helm, Lanze, Schild und Ölweig, nach links stehend. Links davor im Felde ein *H*. C 727; gut erhalten.

dgl., Rv.: *Pax Aug.*; Pax mit Ölweig und Scepter, nach links stehend. Im Felde ein *S* und ein *I*. C 727; gut erhalten.

dgl., Rv.: *Virtus Aug.*; Virtus mit Helm, Lanze und Schild, nach links stehend. C 1247; aber Virtus nach rechts; gut erhalten.

a) und b) Zwei doppelhenkelige kugelige Glasflaschen, entfärbt, mit schwach eingedrücktem Boden, Standring, langem, röhrenförmigem Hals ohne Rand und gerundeten dreirippigen Henkeln mit schleifenförmigem Ansatz. Um den Hals ist am Henkelansatz ein breiter flacher Ring aus entfärbtem Glas gelegt. H. 0,155–160 m; D. 0,10 m.

c) Henkelloses kugeliges Glasfläschchen mit trichterförmigem Hals; entfärbt; Boden schwach nach innen gedrückt; Hals ohne besondere Randbildung, von der Pfeife glatt abgeschnitten. H. 0,010 m; D. 0,07 m.

d) Halbkugeliges Glasbecherchen mit scharf abgeschnittenem Schräggrand, entfärbt, unten geglättet. H. 0,06 m; D. 0,08 m.

e) Kleiner geschweiffter Glasbecher mit kräftigem Standring; grünlich, unvollkommen entfärbt. H. 0,055 m; D. 0,072 m.

f) Flaches elliptisches Glasschälchen mit kräftigem Standring und leicht eingebogenem Rand; grünlich, nicht ganz entfärbt. H. 0,021 m; L. 0,013 m; Br. 0,08 m.

g) Kleines bauchiges nach oben wenig verengtes Glasbecherchen; sehr dick; grün, unvollkommen entfärbt, mit leicht eingedrücktem Boden. H. 0,03 m; D. 0,03 m.

h) Bruchstück eines gerippten Mosaikglases, aus durchscheinendem blauem und braungelbem Glas und opaken gelben und weissen Splintern zusammengeschmolzen. H. 0,045 m; Br. 0,032 m. Die Scherbe stammt meines Erachtens von einem früheren, an gleicher Stelle oder in der Nähe befindlichen Grab, bzw. einer Wohngrube älterer Zeit an demselben Platze, welche bei Anlage des Skelettgrabes zerstört wurden, und aus denen der Splitter dann mit in den Sarg geraten ist.

i) Goldener Ohrring; der fast S-förmig gebogene Hacken schliesst mit einem grünen Stein mit länglich ovaler Goldblechfassung; darüber ein bläulicher Stein in viereckiger Kastenfassung. H. 0,015 m; Br. 0,005 m.

k) Bronzener Fingerring mit flachrundem Bronzeknöpfchen an Stelle des Steines. Die obere Seite beiderseits daneben gekerbt. D. 0,019 m.

l) Bronzener silberplattierter runder Spiegel ohne Griff; schwach konvex; auf der Rückseite am Rande eine gefurchte Rille. D. 0,08 m.

m) Beschlag eines Schlosses aus Bronzeblech, glänzend grün patiniert, rechteckig; ringsherum am Rande mit gestanzten Punktreihen verziert; unten in der Mitte unter dem Schlüsselloch und in der rechten oberen Ecke ist je ein flachköpfiger Befestigungsnagel erhalten. Auf der Rückseite der eiserne Schlossansatz mit starken Holzresten. H. 0,078 m; Br. 0,115 m.

n) Bronzener Kassettenhenkel mit gebogenem, vierkantigem Bügel, welcher sich zu den umgeschlungenen Endhacken rundet. In den Hacken sind durch Ösen die Einsteckstifte befestigt; zum Teil wenig verwittert. D. 0,085 m.

o) Bronzener Schlüsselgriff mit palmettenförmiger, durchbrochener Bekrönung; darüber vier flachkugelige, immer kleiner werdende Knöpfchen; mit schöner, hellgrüner Patina. H. 0,06 m; Br. 0,035 m.

p) Aus Bein geschnitzter Griff eines Klappmessers in Form eines stehenden Gladiators mit vorgesetztem linken Bein; er ist ausgerüstet mit Lederpanzer, Gürtel mit Riemenschurz, grossem, eckig gebogenem Schild mit Buckel; am linken Bein mit Beinschiene, am rechten mit Halbstiefel. Der beschiente angezogene rechte Arm trägt einen Fechterstab, der linke ver-

schwindet unter dem Schild. Links der Schlitz für das Messer; dieses fehlt, jedoch ist der Befestigungsstift erhalten. H. 0,08 m; Br. 0,023 m.

q) Dreizehn Beinnadeln, mit rundem Kopf; zum Teil beschädigt. L. 0,06—0,10 m.

r) Haarnadel, Gagat mit flachrundem Kopf. L. 0,056 m.

s) dgl., mit zwölfckigem Kopf. L. 0,07 m.

t) Lignitring; flach gerundet. D. 0,075.

Taf. XXV. 60. Skelettgrab, gef. auf dem Kattenbug, Herbst 1902, in einem roten Sandsteinsarg mit einfachem Plattendeckel; also an dem Gräberfeld, welches sich längs der vom Tore am Apellhofplatz ausgehenden Strasse hinzog, aber in viel unmittelbarer Nachbarschaft des Tores, als das an derselben Strasse liegende Grab 47, welches etwa 250 m vom Tore entfernt gefunden wurde; vergleiche den Plan auf S. 172 in Bonn. Jahrb. 108/109 (1902).

Mittelbronze des Constantinus Chlorus; Rv.: *Genio populi Romani*. Genius mit Schale und Füllhorn, nach links stehend; links zu seinen Füßen ein Altar; unten *P L C*; ähnlich C 138; gut erhalten.

a) Kugelbauchige henkellose Flasche aus entfärbtem Glas mit glatter Standfläche, hohem trichterförmigem Hals und leicht ausgebogenem Rand. Die Wandung ist verziert mit Bändern horizontaler feiner eingravierter Furchen. H. 0,195 m; D. 0,14 m.

b) Doppelhenkeliger Pokal mit aufgelegten Fischen, stark zusammengesetzt; aus hellem, durchsichtigem Glase, mit konvexem Boden, hohem kegelförmigem Fuss und ausgebogenem Rand. Die beiden Henkel haben einfache halbkreisförmige Biegung mit umgeschlagenen Enden, genau in der Art und Weise, wie sie bei den Kastenhenkeln üblich ist. Dem Körper sind hohl gebildete Fische vermittels Glases aufgelötet; jeder einzelne ist für sich allein geblasen; die Augen aufgesetzt; die Flossen gepresst und angesetzt. H. 0,15 m; D. 0,13 m. Es handelt sich wohl um ein Erzeugnis der gleichen Fabrik, von welcher ein ähnliches Exemplar 1870 in Pallien in Trier gefunden wurde. Vergl. Näheres bei Hettner „Illustrierter Führer durch das Provinzialmuseum in Trier“ (1903). Cliché Seite 109₈ und die Ausführungen Seite 111. Ein weiteres Stück stammt aus den Katakomben des hl. Kallistus in Rom und befindet sich in der Glassammlung des Vatikans, Kraus, Realencyklopädie I Seite 617; ein anderes Fragment ist kölnischer Fund und befindet sich in der Sammlung vom Rath. Kisa „Die antiken Gläser“ usw. Taf. XXIII 178 und Seite 69 f., woselbst sehr ausführlich über die Herstellungsweise gehandelt wird und die bisher bekannten Stücke sämtlich mit herangezogen sind.

c) Einziehnadel, Bein, mit rechteckiger Öse und sechseckigem Kopf. L. 0,124 m.

d) Beinerner Nadel, unten rund, nach oben vierseitig abgeplattet. L. 0,085 m.

e) Bruchstück einer Beinnadel, nach oben abgesetzt und gewulstet. H. 0,03 m.

f) Reste einer zylindrischen Flasche aus hellgrünem, nicht ganz entfärbtem Glas mit röhrenförmigem Hals und zwei sog. Delphinhenkeln. Verziert mit feinen, eingravierten horizontalen Reifen. Nur der Hals mit den Henkeln und der obere Bauchansatz und einige, nicht mehr zusammenfügbare Stücke des Bauches sind erhalten.

g) Trümmer einer tonnenförmigen Flasche aus hellem, durchsichtigem Glase; nur wenige Wandstückchen vorhanden.

h) Scherben eines gefälteten Bechers aus hellem entfärbtem Glase.

Taf. XXV. 61. Skelettgrab, gef. an der Aachenerstr. bei den Ausschachtungen zum Bau des neuen Theaters vor dem Hahnentor, Februar 1900. „Es lag Leichenbestattung direkt in die Erde ohne Sarg vor. Ein völlig unverletzt erhaltenes Horn aus Glas (= *l*) lag auf der Brust mit der Öffnung zum Munde gekehrt. Am Kopfe lagen ausserdem noch einige andere Gläser (= *i* und *k*), eine Schale aus Terra Sigillata mit Geflügelknochen (= *g*); über dem Rande stand aufrecht eine grosse Kanne (= *a*); zu Füssen lagen ein Becher (= *b*) und kleinere Krüge (= *c*–*f*). Eine Münze hielt die Rechte, einen Schlüssel (= *q*) die mit einem Ring (= *r*) verzierte Linke; andere Münzen, wohl aus dem Munde gefallen, lagen am Kopfende; ebenda zwei Beinnadeln, Bronzenadeln, eine kleine tragische Terrakottamaske (= *h*).“ Westd. Zeitschr. XIX (1900) Korresp. Nr. 3 Spalte 6 und 7; ebenda Museographie Nr. 85.

Kleinbronze des Claudius Gothicus; Rv.: *Liberalitati*; stehende weibliche Figur; undeutlich; wahrscheinlich mit Scepter und Füllhorn; nicht bei Cohen, schlecht erhalten, im Boden verwittert.

Kleinbronze des Carus; Rv.: *Salus Aug.*; Sanitas, nach rechts stehend, eine Schlange nährend, die sie in den Armen hält. C 74; mittelmässig erhalten.

Mittelbronze des Galerius Maximianus; Rv.: *Genio populi Romani*; Genius, nach links stehend, mit Schale und Füllhorn; unter den Füssen *FP*; im Felde *B* und ein *Stern*; ähnlich C 52 ff; gut erhalten.

a) Hohe einhenkelige Tonkanne, weiss mit orangeroter Oberfläche; mit dicker kräftiger Standplatte, Schulterabsatz, profiliertem Rand mit Ausguss und zweirippigem gebogenem Henkel. Der obere Bauchrand ist verziert mit einem Fries von abwechselnd drei kleinen übereinander liegenden Tupfen und grösseren Kreisen mit erhöhtem Mittelpunkt in weisser Deckfarbe. H. 0,29 m; D. 0,19 m; ähnlich Koenen XVII 24.

b) Einhenkeliger rauhwandiger gelber Tontopf, mit abgeschnittener Standfläche, flachem Rand mit eingekehlter oberer Seite und rundem, zweirippigem Henkel. H. 0,095 m; D. 0,10 m. Koenen XVII 5.

c–f) Vier einhenkelige rauhwandige gelbe Tonkrügelchen, zum Teil quarzhaltig mit abgeschnittenem Boden, hohem geschweiftem Hals und oval gebildetem Rand mit Ausguss, welcher stark seitlich zum Henkel steht. H. 0,112–0,125 m; D. 0,070–0,076 m. Koenen XV 20.

g) Halbkugeliger Sigillatanapf mit leicht ausgebogener Randlippe

und glatter Standfläche; auf der Aussenseite sind starke Drehspuren deutlich sichtbar. In dem Napf befinden sich Geflügelknöchelchen. H. 0,062 m; D. 0,13 m. Koenen XVIII 21 a. Die Form auch ähnlich Dragendorff 41.

h) Kleine tragische Maske mit naturalistischer Bemalung und Vergoldung, Terrakotta mit weissem Überzuge; bestehend aus oval gerundetem Gesicht, mit ganz kleiner Mundöffnung, gewöhnlicher Nase und schief liegenden Augen; über der Stirn ist, die Schläfen verdeckend, ein nach oben zulaufender ziemlich hoher Aufsatz angebracht, der charakteristische *ὄγκος*, mit plastisch gebildetem Haarband. Die Haare selbst sowie die Augenbrauen waren, wie noch schwache Reste andeuten, durch Bemalung mit schwarzer Farbe wiedergegeben; das Haarband war ursprünglich vergoldet, und geringe Goldspuren an den Ohren lassen vermuten, dass auch hier ein Schmuck naturalistisch nachgebildet war. Hinter dem Aufsatz befinden sich zwei Ösen zum Aufhängen. Vorn über der Stirn zwei viereckige Gruben, in denen wahrscheinlich Einsätze gesessen haben. H. 0,08 m; D. 0,048 m. Ein sehr ähnliches Stück, gleichfalls von der Aachenerstrasse stammend, befindet sich in der Sammlung Niessen in Köln. Kisa, Sammlung Niessen Taf. XII 10.

i) Henkellose kugelige Glasflasche mit breitem, weit geöffnetem, trichterförmigem Hals und glatter Standfläche; unvollständig entfärbt. H. 0,21 m; D. 0,19 m.

k) Henkelloses kugelbauchiges Glasfläschchen, entfärbt, mit eingedrücktem Boden, röhrenförmigem Hals und einfachem wulstigem Rand. H. 0,105 m; D. 0,065 m.

l) Gläsernes Trinkhorn in Naturform, entfärbt, mit dünnem, spitzem Schrägrand und rund zugeschmolzener Spitze. L. 0,25 m; D. 0,067 m. Ein gleichfalls von der Aachenerstrasse mit einem Grabfund am 30. August 1886 erworbenes schönes Trinkhorn mit zwei Tragösen befindet sich im Bonner Provinzialmuseum (Inv. 4331).

m) Glasnadel, farblos, goldig irisiert; mit einfachem, rundem Kopf; Spitze abgebrochen. L. 0,05 m.

n) Glasspiegelchen mit Bleirähmchen. Das Spiegelchen ist schwach konvex und hat die Form eines Quadrates mit abgeschnittenen Ecken; das Rähmchen erscheint als kreisrunder, breiter Reifen, dessen obere Seite erhaben verziert ist, abwechselnd mit acht Punktkreisen und dem Grätenmuster. D. 0,045 m.

o) Bronzenadel; der Kopf fehlt; jedoch ist noch die runde Scheibe zum Auflöten desselben erhalten. L. 0,08 m.

p) Bronzener Nadelkopf mit Emailleeinlage; einfache, flache runde Scheibe mit eingefurchten konzentrischen Kreisen auf der Oberseite; in denselben befinden sich noch geringe Reste von buntem Schmelz. D. 0,022 m.

q) Schaft eines Bronzeschlüssels, mit Ansatz des Bartes; verziert mit gravierten Kreisen. L. 0,065 m.

r) Bronzener Fingerring, mit flachrundem Bronzeknöpfchen anstatt des Steines. Vergl. Grab 58 k. D. 0,02 m.

s) Beinnadel, oben fünffach profiliert, mit rundem, oben zugespitztem Kopf; Spitze abgebrochen. L. 0,09 m.

t) dgl., Kopf in Form der rechten Hand mit anliegendem, durchbohrtem Daumen und Zeigefinger; zum Befestigen eines Anhängsels. L. 0,093 m.

u) dgl., mit palmettenförmigem Kopf; nur der obere Teil ist erhalten. L. 0,039 m.

Taf. XXV. 62. Skelettgrab, gef. „in einem Holzsarg bei dem Skelett eines Mannes auf einem römischen Friedhof in der Altstadt von Köln an der Dreikönigenstrasse“, also auf dem Gräberfelde längs der heutigen Severinstrasse d. h. der römischen Bonnerstrasse. Siehe den Plan auf Seite 172 im Bonn. Jahrb. 108/109 (1902). „Der untersuchte Teil enthielt neben ungefähr 200 Brandgräbern über 500 Skelettgräber, in welchen meist noch die Spuren von Holzsärgen wahrgenommen werden konnten, doch wurden auch einige Särge aus rotem Sandstein und Tuffstein gefunden.“ Der Grabfund wird aufbewahrt in der Sammlung des Altertumsvereins in Mainz. Nachbildungen befinden sich im Museum Wallraf-Richartz in Köln. Eine ausführliche Beschreibung liegt vor in „Altertümer unserer heidnischen Vorzeit“ Band IV Taf. 57, welcher u. a. die obigen Fundnotizen entlehnt sind, und auf die sich im wesentlichen die nachfolgende Beschreibung stützt. Vergl. auch noch Westd. Zeitschr. 17 (1898) Korrespondenzblatt 58.

a) Eisernes Schwert, in Form und Grösse der Spata entsprechend, mit in römischer Art aus einem Stück Elfenbein geschnittenem Griff und silbernem, reich durch Goldplattierung, Vergoldung und Niellierung verziertem Ortband. Im Einzelnen vgl. Lindenschmidt a. a. O. L. (der Klinge) 0,72 m; L. (des Griffs) 0,19 m; D. (des Ortbandes) 0,11 m.

b) Silberne Gürtelschnalle mit viereckiger Beschlagplatte. Ein in einem silbernen Rahmen vertieft liegendes Zierfeld zeigt Reste von Vergoldung und gestanzte Verzierungen in Silberton und ist mit blauen Glasperlen besetzt. D. 0,085 m.

c) Armbrustscharnierfibel aus Bronze mit Zwiebelknöpfen und eingehängter Nadel. L. 0,011 m.

d) Zierbeschläge eines Gürtels oder Schwertgehänges, bestehend aus acht oblongen 4 cm langen, 1,5 cm breiten Silberplättchen, an den jüngsten Enden mit je einem 4 mm langem Nietstift zur Befestigung, und zehn halbkugelförmigen Buckeln von 2 cm Durchmesser. Letztere sind aus Silberblech gepresst und zeigen am Rande vier geperlte Ringe.

e) Drei einhenkelige gelbliche Tonkrügelchen mit Ausgusschnabel dicht neben dem Henkel. H. 0,165 m; D. 0,072 m. Koenen XV 20.

f) Flache Sigillataschüssel späterer Form. H. 0,033 m; D. 0,14 m. Koenen XVIII 26.

g) Trinkbecher aus rotem, bräunlich schwarz gefirnisstem Ton, mit Spuren aufgemalter weisser Verzierung und Schrift. Von der letzteren noch

lesbar B·I·B·A·M·V·S; auf der Nachbildung erscheint darunter noch der Rest einer zweiten Aufschrift P... H. 0,142 m; D. 0,086 m. Koenen XVIII 10.

h) Kugelige Glasflasche mit trichterförmigem Hals. H. 0,014 m.

i) Zylindrischer, nach unten etwas eingezogener Glasbecher mit leicht nach innen gewölbtem Boden. H. 0,011 m.

k) Fragment von dem kreisrunden Rand eines Schildbuckels und Bruchstücke vom Schildgriff. Eisen.

63. Skelettgrab, gefunden Luxemburgerstrasse 1898, in einem Holzsaarg.

a) Einhenkeliges weisses Tonkrügelchen mit scharfem Ausgusschnabel im rechten Winkel zum Henkel stehend. H. 0,13 m; D. 0,085 m. Koenen XV 20.

b) und c) Zwei einhenkelige rauhwandige Krügelchen aus gelbem, sandigem Ton; die Schnute in der Achse des Henkels. H. 0,12 m; D. 0,077 m. Koenen XV 20.

d) Rauhwandiger einhenkeliger Topf, aus gelbem, sandigem Ton mit abgeschnittener Standfläche und ausgebogenem Rand mit aussen abgeschrägter, durch drei eingerissene Horizontalfurchen gegliederter Lippe. H. 0,115 m; D. 0,11 m. Koenen XVII 4.

e) Rauhwandiger gelber Tonteller, dick, mit schräger Wandung; unten abgeschnitten. H. 0,069 m; D. 0,12 m; ähnlich Koenen XVII 7.

f) Bauchiger Trinkbecher mit Aufschrift, mit hohem, konisch geschweiftem Hals und einfachem Randstäbchen; roter, glänzend schwarz gefirnisster Ton. Auf dem oberen Bauchrand sind in mattweisser Farbe Punkte und die Aufschrift V·I·V·A·S aufgemalt. H. 0,11 m; D. 0,095 m. Koenen XVIII 10.

g) Bauchiger Trinkbecher aus graublauem Ton mit hellgrauer, glatter Oberfläche in der Technik der „belgischen“ Ware. Die Form jedoch und die Einzelheiten in Fuss- und Randbildung entsprechen genau dem Trinkbecher f. H. 0,11 m; D. 0,066 m.

h) Halbkugeliger Glasbecher, grünlich durchscheinend, unvollständig entfärbt, mit glatter Standfläche. H. 0,066 m; D. 0,092 m.

i) Beinerne Nadel mit einfachem, rundem Kopf. L. 0,11 m.

Taf. XXVI. 64. Skelettgrab, gef. Severins kloster, Herbst 1905; in einem Steinsarg; vom Südtore der Stadt ca. 1050 m entfernt. Siehe Bonn. Jahrb. 108/109 (1902) Seite 172, Plan bei Nr. 20.

a) Rauhwandiger bauchiger Henkeltopf, aus gelbem, sandigem Ton; fast wagerechter Rand mit Einkehlung auf der oberen Seite. H. 0,130 m; D. 0,134 m. Koenen XVII 4.

b) und c) Zwei einhenkelige bauchige Tonkrügelchen; weiss, mit kurzem Hals; Mundstück oval mit Ausguss, welcher bei dem einen recht-

winklig, bei dem anderen stark seitlich zum Henkel steht. H. 0,102 m; D. 0,064 m; ähnlich Koenen XV 20.

d) Bauchiger Becher mit konisch geschweiftem Hals und Randstäbchen; rottonig, mit schwarz gefirnisster matt glänzender Oberfläche. Um den Bauch drei feine gestrichelte Reifen. H. 0,116 m; D. 0,065 m. Koenen XVI 13.

e) dgl., aber dickwandiger; Firniss stark verwaschen. H. 0,152 m; D. 0,86 m. Koenen XVI 13.

f) Einhenkeliger birnförmiger Krug, aus rotem Ton; mit glänzend schwarzbraun gefirnisster Oberfläche; der Fuss wird gebildet durch eine schwach eingedrückte Standplatte; der kurze Hals erweitert sich nach oben; das Mundstück ist nicht mehr erhalten. Dem unteren Bauchrand sind weisse und wenig rotgelbe Ranken und Trauben in Barbotine aufgesetzt; auf dem oberen Bauchrand ist **REPLE ME** in weisser Farbe aufgemalt. H. 0,160 m; D. 0,078 m; ähnlich Koenen XVIII 7.

g) Einhenkeliger birnförmiger Krug „belgischer“ Technik, aus graublauem Ton mit geglätteter, graublauer Oberfläche; mit kurzem zur Mündung erweitertem Hals; um denselben ein plastischer Reifen. H. 0,154 m; D. 0,80 m.

h) Grosse viereckige einhenkelige Glasflasche, entfärbt, mit stark eingedrücktem Boden, zylindrischem Hals und breitem, flachem Wulstrand. Der Henkel sehr breit, knieförmig gebogen, dicht gerieft und in Schlinge ansetzend. H. 0,325 m; D. 0,120 m.

Taf. XXVI. 65. Skelettgrab, gef. 1904 an der Bonnerstrasse; durch Ankauf unter glaubwürdigen Angaben erworben.

a, b, c) Drei einhenkelige Krügelchen, aus gelbem, mit Sand und Quarz vermengtem Ton; ovales Mundstück mit Ausguss, fast rechtwinklig zum Henkel stehend. H. 0,115 m; D. 0,085 m. Koenen XV 20.

d) Rauhwandiger Henkelbecher, aus gelbem, sand- und quarzhaltigem Ton. Kräftig ausgebogener Rand mit aussen abgeschrägter, aber unprofiliertes Randlippe. H. 0,102 m; D. 0,103 m. Koenen XVII 4.

e) Rauhwandiger gelber Tonteller, sehr dick; mit schräger, oben leicht eingebogener Wandung. Boden abgeschnitten, ohne Standring; H. 0,061 m; D. 0,216 m; ähnlich Koenen XV 13 und Bonn. Jahrb. 111/112 XXVII 68.

f) Sigillataschüssel, ungestempelt, ungemein dickwandig; die Glasur abblättern; mit kräftig entwickeltem, dickem, schrägem Standreif und sehr breitem, stark überfallendem Rand. Auf dem Boden zwei konzentrische, eingefurchte Kreise. H. 0,044 m; D. 0,345 m; ähnlich Dragendorff 36 und Koenen XIV 7, aber viel roher.

g) Henkellose bauchige Flasche mit trichterförmigem leicht ausgebogenem Rand aus rotem Ton mit glänzend schwarzem Firniss; mit Standplatte und Randstäbchen; auf dem Bauch drei schmale gestrichelte Bänder; zwischen weissen aufgesetzten Wellen- und Tropfenlinien ist oben

ESCIPE:: in weisser Farbe aufgemalt, darunter sind Ranken und rotgelbe Trauben in Barbotine aufgetragen. H. 0,21 m; H. 0,14 m. Koenen XVIII 3.

Taf. XXVI. 66. Skelettgrab, gef. in einem rohen, rau behauenen Sandsteinsarg mit schwach dachförmigem Deckel ohne Endknäufe und mittleres Giebelfeld in Köln-Lindenthal, Ecke Bachemer- und Immermannstrasse, Sommer 1904 in unmittelbarer Nähe der im Juli 1902 gefundenen Gräber 67 und 68. Diese drei Gräber liegen an einer Seitenstrasse der Aachenerstrasse, welche gleichfalls von dem Westtore an der heutigen Apostelkirche ausging und zu dem als römische Ansiedlung bekannten Glenel führte. Vergl. Bonn. Jahrb. 94 (1893) S. 151 ff; 98 (1895) S. 67 und 68; 108/109 (1902) S. 178; Westd. Zeitschr. Korresp. XII (1893) Spalte 97 ff. Nr. 45.

Kleinbronze des Constantinus.

a) Einhenkeliger rauhwandiger gelber Tontopf, mit abgeschnittenem Boden, breitem, wagerechtem Rand mit Einkehlung auf der Oberseite und rundem durch Rille gekerbtem Henkel. H. 0,102 m; D. 0,112 m. Koenen XVII 5.

b und c) Zwei kugelige Glasflaschen, entfärbt mit trichterförmigem Hals. Boden schwach eingedrückt. H. 0,161 m und 0,152 m; D. 0,152 m und 0,151 m.

d) Halbkugeliges Glasschälchen mit flachen, ovalen Eindrücken im Bauch, entfärbt mit glatter Standfläche und leicht eingebogenem Rand. H. 0,055 m; D. 0,135 m.

Taf. XXVI. 67. Skelettgrab, gef. in einem roten Sandsteinsarg gleicher Form wie bei Grab 66 bei der Kanalisation in Lindenthal, Ecke Bachemer- und Immermannstrasse, Juli 1902.

a) Einhenkeliger rauhwandiger gelber Topf mit ausgebogenem Rand und rundem, durch Rille gekerbtem Henkel. H. 0,10 m; D. 0,12 m. Koenen XVII 4.

b—c) Drei kugelbauchige henkellose Glasflaschen mit hohem trichterförmigem Hals. Um den Bauch horizontale, schwach gravierte Reifen; entfärbt. H. 0,105—0,150 m; D. 0,100—0,105 m.

e) Doppelhenkelige zylindrische Flasche (Stammion) aus farblosem Glas mit schwach konkaver Standfläche, flach trichterförmiger Mündung und sechsfach gerippten, breiten Henkeln mit doppeltem Schlingansatz. H. 0,22 m; D. 0,09 m.

f) Flachrunder Glasteller mit schwach eingebogenem Rand; entfärbt. H. 0,04 m; D. 0,20 m.

g) Halbkugeliges Glasschälchen mit doppeltem Randstäbchen farblos durchscheinend H. 0,058 m; D. 0,12 m.

Taf. XXVI. 68. Skelettgrab, gef. in einem rotem Sandsteinsarg mit einfacher Deckplatte, in Lindenthal 1902 neben Grab 67.

a) Rohwandiger gelber einhenkeliger Tontopf, mit ausgebogenem Rand mit schräger durch drei Horizontalrillen gefurchter Randlippe. H. 0,12 m; D. 0,125 m; ähnlich Koenen XVII 4.

b—d) Drei weisse einhenkelige Tonkrügelchen; ovales Mundstück mit ziemlich scharfem Ausguss, welcher stark seitlich zum Henkel steht. H. 0,12—0,14 m; D. 0,080—0,085 m. Koenen XV 20.

e und f) Zwei kugelige, henkellose Glasflaschen, entfärbt, mit trichterförmigem Hals. Der Boden leicht eingedrückt. H. 0,155—0,158 m; D. 0,10—0,12 m.

g und h) Zwei kugelige henkellose Glasflaschen, entfärbt mit konischem Hals und flachrunder trichterförmiger Mündung; Boden stark eingedrückt. H. 0,165—0,125 m; D. 0,12—0,085 m.

i) Zylindrisches henkelloses Fläschchen, entfärbt, mit kurzem Hals, flachrundem, trichterförmigem Rand und flacher Standfläche. H. 0,13 m; D. 0,05 m.

k) Einhenkelige konische Glaskanne, grünlich durchscheinend, nicht ganz entfärbt; nach oben stark zulaufend, mit Standing und trichterförmiger ausgebogener Mündung; der Henkel ist gebogen, dreirippig und in Doppelschleife angesetzt. H. 0,20 m; D. 0,14 m.

l) Einhenkelige, fassförmige, gestempelte Glaskanne, in zwei Formhälften geblasen; vollständig entfärbt; mit schwach eingedrücktem Boden, kurzem, konischem Hals, flachgerundeter, trichterförmiger Mündung und gestrecktem Henkel mit einfachem Schlingansatz. Der obere und untere Bauchrand sind mit je fünf plastisch vortretenden Fassreifen umzogen. Im Boden der Namensstempel FRON. H. 0,195 m; D. 0,09 m. Vergl. Kisa „die antiken Gläser“ usw. S. 49 ff. und Bohn Westd. Zeitsch. XXIII, S. 1 ff.

m) Konisches Glasschälchen mit länglichen Eindrücken im Bauch, entfärbt mit leicht eingebogenem Rand; unten geglättet. H. 0,05 m; D. 0,13 m.

Taf. XXVI. 69. Skelettgrab, gef. bei Ausschachtungsarbeiten für das neue Stadttheater vor dem Hahnentor, Juni 1900, in einem Holzsarg, von welchem noch Spuren vorhanden waren.

Mittelbronze des Diocletianus, Rv. unkenntlich; im Boden verwittert.

Kleinbronze der Urbs Roma Rv.: ohne Umschrift; Wölfin, Romulus und Remus säugend; C 15; ziemlich gut erhalten.

a) Henkellose, kugelige Glasflasche mit trichterförmigem Hals; völlig entfärbt. H. 0,167 m; D. 0,13 m.

b) Einhenkelige schlanke Glasflasche, grünlich durchscheinend, unvollständig entfärbt; mit kräftig entwickeltem, stark abstehendem Standing, leicht eingedältem Boden, wulstiger Mündung und dreirippigem, in doppelter Schlinge angesetztem Henkel. Unter dem Rand ein dicker Fadenring aus grünlich durchsichtigem Glase. H. 0,16 m; D. 0,085 m.

c) Henkelloses kugeliges Glasfläschchen mit röhrenförmigem Hals und einfachem Wulstrand. H. 0,082 m; D. 0,056 m.

d) Halbkugeliger Glasbecher mit ungegliedertem Rande; unten geglättet. H. 0,070 m; D. 0,096 m.

e) Eisernes Messer mit flachem, festem Griff. L. 0,202 m.

Taf. XXVI. 70. Skelettgrab, gef. Luxemburgerstr. 1898 in einem Holzsarg.

a) Bauchige bemalte weisse einhenkelige Tonkanne mit glatter Standfläche und Ausguss in der Achse des Henkels. Der Bauch ist verziert mit sechs konzentrischen aufgemalten braunroten Streifen; ähnlich Koenen XVII 22. H. 0,22 m; D. 0,152 m.

b—d) Drei einhenkelige gelbe Tonkrügelchen mit Ausguss, der jedoch seitlich zum Henkel steht. H. 0,11 m; D. 0,07 m. Koenen XV 20.

e) Einhenkeliger rauhwandiger Topf mit ausgebogenem, hohem Rand; gelber, mit Quarz vermischter Ton. H. 0,14 m; D. 0,13 m. Koenen XVII 4.

f) Sigillatateller, ungestempelt, blassrot, dickwandig, mit schräger Wandung; auf dem Boden eingefurchte Kreistrille. H. 0,049 m; D. 0,195 m. Koenen XVIII 25.

Taf. XXVI. 71. Skelettgrab, gef. Luxemburgerstr., Sommer 1901, gelegentlich des Baues eines Güterbahnhofes der Köln-Bonner Kreisbahnen, in einem Holzsarg, von dem sich Spuren fanden.

a) Grosser weitbauchiger weisser doppelhenkeliger Tonkrug mit glatter, leicht eingedrückter Standfläche, kantig ansetzender, steiler Schulter, geschweiftem Hals und profiliertem Rand. Die runden Henkel haben einfachen, halbkreisförmigen Durchschnitt ohne Einkerbung. H. 0,25 m; D. 0,18 m; ähnlich Koenen XVII 12.

b—d) Drei einhenkelige gelbe Tonkrügelchen mit scharfem Ausguss, aber stark seitlich dazu stehendem Henkel. H. 0,138 m; D. 0,084 m. Koenen XV 20.

e) Rauhwandiger gelber einhenkeliger Topf, mit ausgebogenem Rand. H. 0,08 m; D. 0,082 m. Koenen XVII 4.

f) und g) Zwei Sigillatateller mit kräftig entwickeltem Fuss und schräg ansteigendem, oben leicht eingebogenem Rand. Ungestempelt. Drehspuren stark sichtbar. H. 0,06 m; D. 0,234 m. Koenen XVIII 26.

h) und i) Zwei kugelige, henkellose Glasflaschen mit trichterförmigem Hals, entfärbt. Bei der einen ist der Übergang vom Hals zum Körper sehr verflacht. H. 0,145 m; D. 0,10 m.

k) Kleines gehenkeltes Fläschchen aus grünem, unvollständig entfärbtem Glas, mit kräftigem Standreif, trichterförmiger Mündung und dreirippigem, in Schlinge angesetztem Henkel. Um den Hals ist ein Spiralfaden aus farblosem Glase gewickelt. H. 0,10 m; D. 0,05 m.

l) Glattsteller, entfärbt, flachrund, mit wenig eingebogenem Rand. H. 0,048 m; D. 0,215 m.

Taf. XXVI. 72. Skelettgrab, gef. Luxemburgerstr. 1898, in einem Holzsarg.

a) Einhenkeliger weisser gelbroten gebläut bemalet Tonkrug, mit Standplatte, ganz schwachem Schulterabsatz und wulstigem, auf der Aussenseite gekehltem Mundstück. H. 0,215 m; D. 0,145 m; entfernt ähnlich Koenen XVIII 25; vergl. auch Hettners Führer, Cliché auf Seite 97.

b—d) Drei einhenkelige gelbe Tonkrügelchen mit Ausguss; äusserst dickwandig. H. 0,20 m; D. 0,089 m. Koenen XV 20.

e) und f) Zwei Sigillatateller, blassrot, mit Drehspuren, stark blätterig, auf dem Boden zwei Kreisrillen. Sehr dick. H. 0,054 m; D. 0,22 m. Koenen XVIII 26.

g) Hoher konischer Glasbecher, entfärbt, mit kräftigem Standring und leicht ausgebogenem Rand. Die Wandung mit eingravierten Horizontalreifen. H. 0,21 m; D. 0,085 m.

h) dgl. H. 0,16 m; D. 0,081 m.

Taf. XXVI. 73. Skelettgrab, gef. bei Ausschachtungsarbeiten für den Bau des neuen Stadttheaters vor dem Hahnentor, Juni 1900; „bemerkenstwert für den Bestattungsritus ist die Beigabe von 56 Münzen, liegend bei der rechten Hand, nebst Bronzeschlüssel in Holzmoderspuen“. Westdeutsche Zeitschrift XIX (1900) Museographie Nr. 85 (Poppelreuter). Vergl. Grab 69.

Billon der Salonina. Rv.: *Venus victrix*; Venus, nach links stehend, mit Apfel und Palme, auf einen Schild gestützt. C 130; ziemlich gut erhalten.

Billon des Aurelianus. Rv.: *Jovi conser*; der Kaiser stehend, mit Scepter, im Begriff, die Weltkugel zu empfangen, die der vor ihm stehende Jupiter ihm anbietet; ähnlich C 105; gut erhalten.

Kleinbronze der Theodora. Rv.: *Pietas Romana*; undeutliche weibliche Figur, in Frontansicht stehend, ein Kind auf dem Arme. C 3; schlecht erhalten.

Kleinbronze des Constantinus. Rv.: *Beata Tranquillitas*; Altar mit Kugel; darüber drei Sterne; vorn auf dem Altar VOTIS XX. C 15; ziemlich gut erhalten.

Fünf Kleinbronzen des Constantinus. Rv.: *Gloria exercitus*; zwei Soldaten stehend, behelmt; jeder mit einer Lanze und auf einen Schild gestützt, zwischen beiden ein Feldzeichen. C 244; zum Teil gut erhalten.

Vier Kleinbronzen des Constantinus. Rv.: wie vorstehend; aber zwischen den Soldaten zwei Feldzeichen. C 253; gut erhalten.

Kleinbronze des Constantinus. Rv.: *Providentiae Augg*; Lagertor mit zwei Türmen; darüber ein Stern. C 454; gut erhalten.

Kleinbronze des Constantinus. Rv.: *Sarmatia devicta*; Viktoria, nach rechts eilend, mit Siegeszeichen und Palme; vor ihr ein Kriegsgefangener hockend. C 487; gut erhalten.

Drei Kleinbronzen des Constantinus. Rv.: *Soli invicto comiti*; Sol mit Strahlenkranz, nach links stehend, die Rechte erhoben, auf der Linken eine Kugel. C 546; gut erhalten.

Kleinbronze des Divus Constantinus. Rv.: ohne Umschrift; der Kaiser in der Quadriga, nach rechts galoppierend, eine Hand einer von oben herabreichenden Hand entgegenstreckend. C 760; gut erhalten.

Acht Kleinbronzen der Constantinopolis. Rv.: ohne Umschrift; Viktoria, mit Lanze und Schild, mit einem Fuss auf einem Schiffsvorderteil stehend. C 21; grösstenteils recht gut erhalten.

Drei Kleinbronzen der Urbs Roma. Rv.: ohne Umschrift, Wölfin, Romulus und Remus säugend. C 15; gut erhalten.

Fünf Kleinbronzen des Constantinus II. jun. Rv.: *Gloria exercitus*; zwei Soldaten, stehend, mit Helm, Lanze und Schild; zwischen ihnen zwei Feldzeichen. C 122; gut erhalten.

Drei Kleinbronzen des Constantinus II. jun. Rv.: *Providentia Caess.*; Lagertor mit zwei Türmen; zwischen diesen ein Stern. C 163; gut erhalten.

Vier Kleinbronzen des Constans. Rv.: *Gloria exercitus*; zwei Soldaten mit Helm, Lanze und Schild; zwischen ihnen ein Feldzeichen. C 46; gut erhalten.

Zehn Kleinbronzen des Constantius II; Rv.: *Gloria exercitus*; Feldzeichen zwischen zwei Soldaten. C 92; meist gut erhalten.

Drei Kleinbronzen des Constantius II. Rv.: wie vorstehend; jedoch zwei Feldzeichen. C 104; gut erhalten.

Kleinbronze des Constantius II. Rv.: *Victoria Augg.*; Viktoria nach links schreitend, mit Krone und Palme; vgl. C 267 und 272; wenig zerfressen, sonst gut erhalten.

a) Einhenkeliger bauchiger raubwandiger gelber Tonbecher, mit abgeschnittenem Boden, ausgebogenem Rand und rundem, zweirippigem Henkel. H. 0,08 m; D. 0,095 m. Koenen XVII 3.

b) Bauchige henkellose Flasche mit hohem trichterförmigem Hals aus entfärbtem Glas; mit schwach eingedrücktem Boden; die Wandung verziert mit ganz schwach eingravierten horizontalen Furchen. H. 0,156 m; D. 0,107 m.

c) Dickwandiger henkelloser schlauchförmiger Glasbecher, entfärbt; nach oben zulaufend, mit eingedältem Boden und leicht ausgebogenem Rand. H. 0,09 m; D. 0,065 m.

d) Trümmer eines gefälteten Schälchens aus entfärbtem Glas.

e) Bronzeschlüsselchen, mit flachrundem Griff, runder Öse mit Knöpfchen; Bart mit einem Längs- und zwei Quereinschnitten. L. 0,042 m.